

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

15.5.1939 (No. 113)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962783)

Quer durch In- und Ausland

44-Oberführer Hofer gestorben

Wärzburg, 15. Mai.
Im 77. Lebensjahre verstarb in Würzburg 44-Oberführer Generalleutnant a. D. Karl Hofer.

Während des Weltkrieges war Hofer bis 1917 als Regiments- und Brigadeführer an der Front eingesetzt und zeichnete sich besonders bei Zwangorod aus. Für seine Tapferkeit wurde er mit dem Bour le mérite mit Eichenlaub ausgezeichnet. 1918 war Hofer Divisionkommandeur im Westen. Als er mit seiner Division den Kammberg eroberte, wurde sein Name in ganz Deutschland genannt. Nach Kriegsende kam General Hofer als Kommandeur der 17. Infanteriedivision zum Grenzschutz gegen Polen. 1920 trat er in den Ruhestand, wurde aber 1921 erneut zur Führung des Grenzsoldaten nach Oberschlesien gerufen. Schriftstellerisch trat er mit einem Buch „Oberschlesien in der Aufstandszeit von 1918 bis 1921“ hervor. Der hervorragende Offizier wurde in den Stab des Reichsführers 44-Fimmler berufen und zum 44-Oberführer ernannt.

Drei Opfer der Arbeit beigesetzt

Hamm, 15. Mai.
In Bodum-Hövel wurden die drei auf der Schachtanlage Raddob tödlich verunglückten Knappen zur letzten Ruhe beigesetzt. In der Trauerfeier nahmen neben dem Oberpräsidenten von Westfalen, Gauleiter Dr. Meyer, viele Vertreter der Partei, des Staates und der Bergbehörden teil. Zahlreiche Fahnen und Wimpel säumten den Zehenschlag, auf dem die Särge mit den gefallenen Helden der Arbeit aufgebahrt waren. Oberpräsident Dr. Meyer sprach den Angehörigen sein herzlichstes Beileid aus. Er betonte, daß Partei und Staat für die Hinterbliebenen und deren Kinder sorgen würden. Das sei nicht nur letzte Dantesspflicht, sondern eine stolze Ehre, denn das deutsche Volk wisse, daß wir ohne die Arbeit der Bergmänner nicht bestehen könnten. Auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels wurden den Hinterbliebenen der verunglückten Bergknappen aus den Mitteln der Stiftung „Opfer der Arbeit“ zunächst zur Linderung der ersten Not 4000 Mark zur Verfügung gestellt.

700-Jahresfeier der Stadt Ainteln

Die Heimat des Weserliedes, die alte ehemalige Universitätsstadt Ainteln an der Weser, feiert in der Zeit vom 10. bis 18. Juni das Fest ihres 700jährigen Bestehens. Das Jubiläum hat zur Durchführung einer reichhaltigen Festwoche Veranlassung gegeben. Die eingeleitet wird mit dem „Tag der Eröffnung“, an dem eine Kolonial-, eine Kultur- und eine Handwerkerausstellung ihre Pforten öffnen werden. Für den 11. Juni sind eine Felderhebung, ein Kreistreffen der NSDAP, ein Fußballspiel bedeutender Fußballvereine, ein Festspiel, ein historisches Festzug und ein Volksfest auf dem Steinanger vorgesehen. Der 16. Juni wird als „Seimattag“ ausgearbeitet mit Tagungen des Niederdeutschen Heimatbundes. Der 17. Juni ist als „Lichtfest auf der Weser“ aufgezogen; es bringt die Eröffnung einer Reiterkavaliere und ein Lichtfest mit abschließendem Feuerwerk auf der Weser. Der letzte Sonntag als „Tag der ehemaligen 20er Jäger“ steht ein Festspiel, einen historischen Festzug und ein Volksfest auf dem Steinanger vor. Während der Festwoche bieten zahlreiche Ausstellungen den Besuchern Gelegenheit, sich mit der heimatischen Kunst, dem Handwerkschaffen und der Geschichte der alten Universitäts- und Festungsstadt Ainteln vertraut zu machen.

Deutscher Film in Holland uraufgeführt

Amsterdam, 15. Mai.
Die holländische Aufführung des deutschen Forschungs-Großfilms „Rätsel der Urwaldhöhle“, die im seitlichen Rahmen im Ufa-Theater in Amsterdam stattfand, hatte bereits in sehr eingehenden Vorbereitungen die Öffentlichkeit auf diesen einzigartigen Film aufmerksam gemacht. Der Leiter der deutschen Amazonas-Expedition, Schulerkamp, hat diesen Film gemeinsam mit Gerd Kahle diesen Film während seiner Forschungsreise in Brasilien-Guanana gefilmt. Er konnte vor dem sehr interessierten und beifallsfreudigen holländischen Publikum Worte der Einleitung zu diesem Film sprechen, der in hervorragendem Maße dazu geeignet ist, auch dem Auslande einen Eindruck von dem deutschen Kulturwillen und deutschem Forschungsgeist zu vermitteln. Der Film hinterließ, wie die Beifallsstundgebungen zeigten, bei den holländischen Besuchern einen nachhaltigen und starken Eindruck. Im Anschluß an die Aufführung in Amsterdam wird der Film im Haag und in Rotterdam zur Aufführung gelangen.

Piccard will Tiefenrekord überbieten

Brüssel, 15. Mai.
Ueber die Vorbereitungen des belgischen Forschers Professor Piccard für seine geplante Tiefsee-Expedition werden jetzt neue Einzelheiten bekannt. Professor Piccard, der hauptsächlich durch seinen Stratosphärenflug bekannt geworden ist, arbeitet zur Zeit in einem Brüsseler Laboratorium an einer Tiefseegondel, mit der er den von dem Amerikaner Beebe aufgestellten Tiefenrekord von 900 Meter überbieten will. Die Gondel wird aus Stahl hergestellt, die Beobachtungsinstrumente aus einem neuen glasartigen Kunststoff, der dem Wasserdruck besser standhält als Glas. Ferner wird die Gondel mit 3000erzigen Quarzlampe ausgerüstet sein, um das Studium des Tiefseebens zu ermöglichen.

Ueberschwemmungen in Württemberg

Nekar über die Ufer getreten - Zwei Männer ertrunken

Stuttgart, 15. Mai.
Sintflutartige Regengüsse, die durch Gewitterausbrüche verstärkt, über ganz Württemberg niedergingen, riefen starkes Hochwasser hervor. Auch Kleinstädte, noch so harmlos aussehende Dorfbäche traten über die Ufer.

Im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach wurde ein 34-jähriger lediger Arbeiter, der mit Kanalarbeiten beschäftigt war, von den Wasser-massen fortgerissen. Er ist ertrunken. Bei Dörselbrunn geriet ein Mann aus Wimsheim in den Dorfbach und ertrank gleichfalls.

Der Hauptfluß des Landes, der Neckar, ist besonders im Unterland auf weite Strecken über die Ufer getreten. Bei Heilbronn mußte der Fährverkehr über den Fluß eingestellt und zum Teil auch der Straßenbahnverkehr still-

gelegt werden. Im Laufe des Sonntag ging dort das Hochwasser wieder langsam zurück. Ähnlich wie im Neckartal sind auch im Nagoldtal, im Enztal und im Württemberg so starke Ueberschwemmungen eingetreten, daß eine Zeitlang ernsthafte Gefahr bestand. In Bad Liebenzell wurden der Neubau der dortigen Kurhalle und das Gebäude des Elektrizitätswerkes stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Donau führt gleichfalls Hochwasser. Besonders verheerend scheint die Schmiech, ein Nebenflüßchen der Donau, gehaust zu haben. In manchen Ortschaften mußten Sonntag früh die tiefergelegenen Häuser geräumt werden. Wenn die Wassermassen des Neckar besonders in der Nähe der schwäbischen Hauptstadt einigermassen gezähmt werden konnten, so ist dies der Neckar-korrektion zu verdanken.

In fünf Stunden von Berlin nach München

Mit siebzig Stundenkilometer über die Thüringer Berge

(Eigener Bericht)

Saalfeld, 15. Mai

In feierlicher Weise wurde die Elektrifizierung der Strecke Saalfeld-Nürnberg eingeweiht. Ein Sonderzug führte hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht - an der Spitze Gauleiter Sautel und Staatssekretär Kleinmann vom Reichsverkehrsministerium - zum ersten Male über die 192 Kilometer lange Strecke. Von der geplanten Elektrifizierung der Linie Berlin-Rom ist damit wieder ein bedeutendes Stück vollendet.

Während von Nürnberg bis zum Brenner die Eisenbahnstrecken völlig elektrifiziert sind, fehlte bisher die Strecke von Nürnberg über Leipzig nach Berlin. Das 192 Kilometer lange Teilstück von Nürnberg nach Saalfeld schließt einen großen Teil dieser Lücke. Der nördliche Teil der Strecke wird aus einem amtlichen, hauseigenen Braunkohlenbergwerk in Mitteldeutschland seinen Strom erhalten. Die großen Vorteile der Elektrifizierung bestehen in einer zwölfpromzentigen Einsparung an hochwertiger Lokomotivkohle durch Ersatz geringwertiger Brenn-

stoffe, ferner in der Einsparung menschlicher Arbeitskräfte, die äußerst knapp sind. Namentlich für die steilen Strecken in den Gebirgsgebieten wird auch eine bedeutende Fahrzeitverkürzung eintreten; die F.D.-Fahrzeit Berlin-München dürfte sich nach Fertigstellung der gesamten Strecke von acht auf fünf Stunden vierzig Minuten verkürzen lassen.

Zur Zeit hat die Teilstrecke einen besonderen Wert, weil von jetzt ab die Steilfahrten über den Thüringer Wald ohne Vorspann mit siebzig Kilometer Geschwindigkeit in beiden Richtungen durchgeführt werden können, da die elektrische Lokomotive mehr Kraft einzusetzen hat als die Dampflokomotive. Die Arbeiten auf der Strecke Saalfeld-Leipzig werden so fortgeführt, daß mit der Inbetriebnahme dieser Strecke im Jahre 1940 gerechnet werden kann. Die Elektrifizierung der Reststrecke bis zur Reichshauptstadt wird dann weitergeführt werden. Allerdings ist es vorläufig nicht möglich, alle Züge auf der Strecke Nürnberg-Saalfeld elektrisch zu führen, da es noch an den erforderlichen Lokomotiven fehlt.

Bruderzwist um eine Frau

Ein Geistlicher heiratete mit den Bavieren seines Bruders

Ganz Bukarest nimmt Anteil an einem erregenden Mordprozess, der gegenwärtig gegen Vater Cruceanu, einen Priester der griechisch-orthodoxen Kirche, geführt wird. Der 60-jährige rumänische Geistliche hat seinen jüngeren Bruder Johann im Kampf um den Besitz einer Frau mit einem Hammer totgeschlagen.

Vater Cruceanu, der auch durch seine religiösen Schriften hervorgetreten ist, waltete in einer kleinen Landgemeinde unweit von Bukarest seines Amtes. Er war Witwer, und die Gesetze der orthodoxen Kirche verboten es ihm, ein zweitesmal zu heiraten. Da verliebte sich der alternde Mann vor fünf Jahren in ein 18-jähriges Bauernmädchen namens Maranda. Er vermochte es nicht, der Leidenschaft, die das schöne Mädchen in ihm entfaßte, Herr zu werden. So entschloß er sich zu einem Betrug, zu dem ihm sein jüngerer Bruder Vorstoß leistete. Da Cruceanu selbst Maranda nach den Vorschriften der Kirche nicht heiraten konnte, ließ er sich die Papiere seines Bruders geben und heiratete die achtzehnjährige unter dessen Namen. Niemand hatte die Fälschung bemerkt, und die Ehe, der drei Kinder entsprossen, gestaltete sich zunächst glücklich.

Vater Cruceanus Bruder war ein häufiger Gast in der Wohnung des Geistlichen. Unglücksfälligerweise verliebte er sich in seine junge Schwägerin, die ja eigentlich auf Grund der Heiratspapiere seine eigene Frau war. Und da auch Maranda seinen Verbindungen nicht völlig gleichgültig gegenüberstand, forderte Johann Vater Cruceanu eines Tages auf, ihm die Frau, die ja nach dem Gesetz ohnehin ihm gehörte, zu überlassen. Der Geistliche wies dieses Verlangen zurück, und es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Brüdern, in deren Mittelpunkt Maranda stand.

Im November vergangenen Jahres erschien Johann erneut in der Wohnung des Bruders, um seine Rechte auf Maranda geltend zu machen. Er drohte, daß er den von dem Geistlichen begangenen Betrug aufdecken werde, wenn Cruceanu seine Frau nicht herausgäbe. Der heftige Wortwechsel artete in Handgreiflichkeiten aus, in deren Verlauf der Priester einen Hammer ergriff und den Bruder niederschlug. Johann war auf der Stelle tot. Maranda weinte zu der Zeit, da sich die Tragödie abspielte, nicht im Hause. Vater Cruceanu versteckte die Leiche Johanns in einem Koffer, den er im Keller des Pfarrhauses verbaute. Erst nach einigen Wochen gestand er Maranda die furchtbare Tat, die ihm weinend gelobte, Still-schweigen zu bewahren. Aber das böse Geheimnis lastete zu sehr auf ihrer Seele. Sie versuchte, sich im Beichtstuhl von ihrer Missetat zu befreien oder machte sonst bei irgendeiner Gelegenheit eine Andeutung - kurzum, der Vorfall wurde ruchbar und kam schließlich auch der Polizei zu Ohren.

Eine Hausdurchsuchung bei Vater Cruceanu enthüllte den folgenschweren Bruderzwist. Der Geistliche brach zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab, bei dem er auch die bei seiner Eheschließung begangene Fälschung enthüllte. Nun hat sich der Priester, der in seiner Gemeinde großes Ansehen genoss und dessen Predigten häufig in kirchlichen Zeitungen abgedruckt wurden, wegen Mordes zu verantworten, und vor dem Gerichtsgebäude stehen die Menschen, die keinen Einlaß mehr fanden, zu Hunderten, um wenigstens Bruchstücke aus dem Verlauf der Verhandlung zu erfahren. Inzwischen hat man die Ehe zwischen Cruceanu und Maranda, die vor Gericht als Zeugin auftritt, für ungültig erklärt.

Drei Raubmörder hingerichtet

Berlin, 15. Mai.

Am 13. Mai sind der am 6. 12. 1907 in Gnygdos (Ungarn) geborene Paul Miß, der am 16. 7. 1912 in Berseck (Sugolawien) geborene Johann Brun und der am 8. 3. 1915 in Kecske Janosia (Ungarn) geborene Ernst Fuchs hingerichtet worden, die vom Obersten Gerichtshof in Wien am 4. Januar wegen räuberischen Totschlags zum Tode verurteilt worden sind. Miß, Brun und Fuchs haben am 6. Mai 1937 in Salaberg (Niederösterreich) den 57 Jahre alten Leopold Kirschbichler erschlagen und beraubt.

Kindesmörderin zum Tode verurteilt

Seeßadt Rostok, 15. Mai.

Das Rostocker Schwurgericht verurteilte die 22 Jahre alte ledige Anna Reuter aus Ullershausen bei Rostok wegen Mordes zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust. Sie hatte am 24. Februar d. J. ihrer fünf Monate alten Tochter, die in einem Heim gut untergebracht war, bei vorübergehender Abwesenheit der Schwester aus einer mitgebrachten flüssigen Salzsäure zu trinken gegeben, so daß das Kind in der nachfolgenden Nacht trotz aller Hilfe nach grauenvollen Schmerzen erblühte.

Räuberunwesen in Polen

Warschau, 13. Mai.

In letzter Zeit häufen sich in Polen Ueberfälle, die von dem Ueberhandnehmen des Räuberunwesens, besonders auf dem flachen Lande, zeugen. In der letzten Nacht wurden zwei Fuhrleute in der Nähe von Bialystok überfallen, lebensgefährlich verletzt und ihrer Habe beraubt. Es gelang der Polizei auch in diesem Falle nicht, der Begehrer, einer Bande von acht Mann, habhaft zu werden.

In Rebel und Treibeis

London, 15. Mai.

Die „Empress of Australia“, die sich mit dem englischen Königsboot an Bord auf der Fahrt nach Kanada befindet, hat, wie der Reuter-Korrespondent von Bord des Schiffes berichtet, in den letzten Tagen infolge Nebels und treibender Eisberge größere Zeitverluste erlitten. In einer der letzten Nächte konnte das Schiff nur zwanzig Meilen zurücklegen; es befand sich Sonnabend morgen noch 1080 Meilen von Quebec entfernt. Ottawa ist, wie es in einer Meldung von dort heißt, bereits offiziell verständigt worden, daß das Schiff infolge der Zeitverluste nicht planmäßig in Quebec eintreffen wird.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat der kanadische Premierminister bekanntgegeben, daß wegen des voraussichtlich verspäteten Eintreffens des Dampfers „Empress of Australia“ in Quebec die Dauer des Besuchs des englischen Königsbootes in Ottawa um einen Tag gekürzt worden ist.

Neuordnung Afrikas

München, 15. Mai

In Verbindung mit der Einweihung des Hauses des Deutschen Reiches in München fand Sonntag eine große kolonialrechtliche Tagung der Akademie für deutsches Recht statt, bei der Reichsleiter Dr. Frank, ferner der Kabinettschef des Ministeriums für Italienisch-Afrika, Kolonialdirektoren Dr. Mergaht, und schließlich der Leiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsstatthalter Ritter von Epp, sprachen. Reichsleiter Dr. Frank begrüßte als Präsident der Akademie die Versammelten, insbesondere die italienische Abordnung. Wie in jeder anderen politischen Frage bildeten das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland auch in ihrer Kolonialpolitik eine unzerstörbare Einheit. So werde das faschistische und das nationalsozialistische Kolonialrecht eine politische und wirtschaftliche Neuordnung Afrikas bewirken.

Meinungsterror gegen Deutsche

Thorn, 15. Mai

Nachdem die „Deutschen Nachrichten“ und deren Kopfbild „Der Aufbruch“, die Organe der Jungdeutschen Partei für Polen, vom Bielefelder Zensuramt seit dem 10. März schon dreifach beschlagnahmt wurden, kam es jetzt erneut zu einem widerrechtlichen Verbot des vornehmlich in Schlesien vertriebenen „Aufbruch“ für den Zeitraum von vierzehn Tagen. In allen Fällen wurden völlig kommentarlose Tatsachenberichte über die Terrormaßnahmen gegenüber Deutschen in Polen beanstandet. Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß die „Deutschen Nachrichten“ das Verbot des „Aufbruch“ überhaupt nicht verzeichnen dürfen.

Schiffsmobilstotte auf der Weser

Die aus sieben Schiffen bestehende Mobilstotte des Reichsbundes deutscher Seegeringler ist auf ihrer diesjährigen Sommerreise, die über den Mittelatlantik, die Weser von Kassel bis Minden, Osnabrück und Münster nach Lüttich und später über Rhein und Donau zur Ostsee führt, auf dem Malchsee in der Provinz Hannover eingetroffen. Der auf der Reise befindliche Verband besteht aus den Modellen der Kriegsschiffe: Schlachtschiffe „Hindenburg“, „Kaiser“, „Königsberg“ und „Panzer“, „Deutschland“, sowie aus den Handelsschiffen: Dampfer „Bremen“, Dampfer „Hannover“ und Tankdampfer „Franz Clasen“. Außerdem ist noch das Modell des Turbinenschiffes „Tannenberg“ an der Reise beteiligt. Die Flotte verläßt am 15. Mai Hannover, um noch am gleichen Tage Minden zu erreichen. Am 17. Mai acht die Fahrt weiteraufwärts nach Blotho, am 20. Mai wird Hameln erreicht, am 24. Mai Pölle, am 25. Mai Beverungen, am 26. Mai Hannover-Münden und am 1. Juni Kassel.

Verlag und Verlag, NS-Gauverlag Weser-Ems, GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Beck, Emden

Hauptverleger: Hans Beck, Emden. Stellvertreter: Dr. Emil Richter (zur Zeit in Urlaub); Schriftleiter: vom Dienst: Friedrich Gahn

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Kultur und Wirtschaft: Friedrich Gahn, für Norden, Tübingen und Harlingerland: Gau und Provinz, sowie Sport: Friedrich Keller; für Emden: Heimat-King, alle in Emden. Außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Heilmann und Reich-Buchhoff, in Aurich: Heinrich Berthel; in Norden: Hermann König; - Berliner Schriftleitung: Graf Kellbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. D. A. April 1939; Gesamtauflage 28 647 davon Beiratsausgaben

Emden-Nord-Harlingen-Harlingerland 18 478
Leer-Verderland 10 169

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachzahlungen für die Beiratsausgaben Emden-Norden-Tübingen-Harlingerland und die Beiratsausgabe Leer-Verderland 3 für die Gesamtauflage

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig

Anzeigenpreise für die Beiratsausgabe Emden-Norden-Tübingen-Harlingerland die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Beiratsausgabe Leer-Verderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Beiratsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig

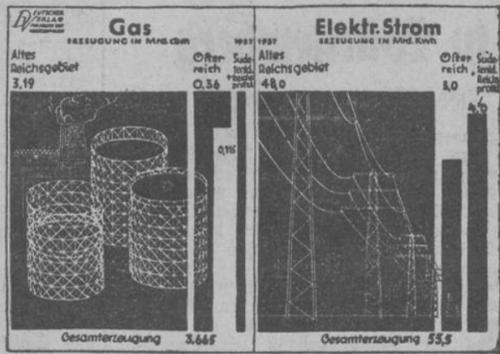
Im NS-Gauverlag „Weser-Ems GmbH“ eingetragenes Handelsunternehmen

Öffentliche Tageszeitung 28 647
Bremer Zeitung 37 841
Odenburger Zeitung 30 200
Wittelsbacher Zeitung 18 937

Gesamtauflage 28 647

Gas und Elektrizität im großdeutschen Wirtschaftsgebiet.

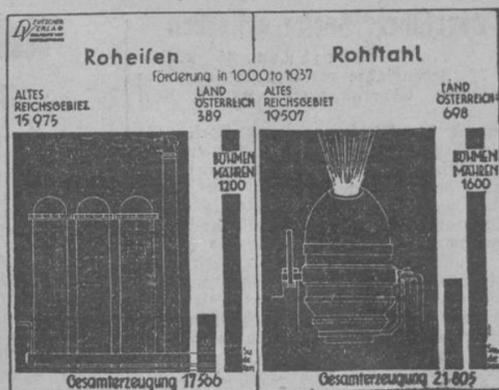
Als Energieträger im Betrieb und Haushalt werden in immer größerem Umfange Gas und Elektrizität verwendet. Durch den Anschluß der ehemaligen österreichischen Gebiete hat die gesamte Gas- und Elektrizitätserzeugung eine beträchtliche Steigerung erfahren und betrug 1937 bereits in Großdeutschland 3,7 Milliarden Kubikmeter. Für das Jahr 1938 liegen die Gesamtzahlen noch nicht vor, doch dürfte die Gesamtproduktion über 4 Milliarden Kubikmeter betragen haben. Auch die Mehrerzeugung an Elektrizität ist durch den Zuwachs der ehemaligen österreichischen Gebiete ganz beträchtlich gestiegen, sind doch gerade in Österreich und in Böhmen und Mähren ganz bedeutende Wasserkraftwerke vorhanden, die in Österreich zu einem großen Teile schon ausgenutzt werden, im Reichsprotectorat noch zum Wohle der Bevölkerung ausgebaut werden können. Die Gesamtproduktion an elektrischem Strom betrug im Jahre 1937 rund 54 Milliarden Kilowattstunden, wovon 12% auf die ehemaligen österreichischen Gebiete entfielen. Die Stromerzeugung



allein im alten Reichsgebiet betrug im Jahre 1938 bereits 55 Milliarden Kilowattstunden und dürfte also im gesamten Großdeutschen Gebiet bereits die Erzeugung von 60 Milliarden Kilowattstunden überstiegen worden sein.

Die großdeutsche Eisenwirtschaft.

Die Gesamtproduktion der großdeutschen Eisenwirtschaft an Roheisen betrug im Jahre 1937 rund 18 Millionen Tonnen. Davon etwa 16 Millionen Tonnen im alten Reichsgebiet. Im Jahre 1938 war allein im alten Reichsgebiet die Steigerung von 16 auf 18,5 Millionen Tonnen erfolgt. Vergleichszahlen aus den ehemaligen österreichischen Gebieten liegen nicht vor, doch dürfte auch hier die Erzeugung noch wesentlich gesteigert werden können, so daß im Jahre 1938 auch bereits die Roheisenproduktion an die 20-Millionen-Tonnen-Grenze herankommt. Die Rohstahlproduktion hat bereits im Jahre 1937 21,8 Millionen im gesamten großdeutschen Gebiet betragen. Im Jahre 1938 betrug allein im alten Reichsgebiet die Rohstahlproduktion 23,3 Millionen Tonnen und dürfte zusammen mit den österreichischen Gebieten 25 Millionen Tonnen überstiegen haben. Daraus sieht man, daß der Zuwachs der deut-



schon Eisenindustrie unabhängig von der Verbreitung der Erzbasis in Österreich und in Böhmen-Mähren ganz beträchtlich ausgeweitet wurden.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Handelsregister.
Erlösungen:

Im Handelsregister A sind folgende Firmen von Amts wegen gelöscht:
am 14. 1. 1939: Nr. 52 Reißberg, Leibowitz & Co. in Emden; Nr. 104 G. F. Völling in Emden; Nr. 172 H. Weerda in Emden; Nr. 178 R. ten Brink in Emden; Nr. 181 Herm. Klugfist in Emden; Nr. 188 Bartels & Co. in Emden; Nr. 190 Gebr. Pels in Emden; Nr. 196 A. J. Emmius in Emden; Nr. 199 Gerhard Geerds Nachfolger in Emden; Nr. 205 D. Antoni in Emden; Nr. 207 Heine Wennenga in Emden; Nr. 209 C. H. Reinders in Emden; Nr. 213 Chr. Kortmann in Emden; Nr. 216 A. Hemmen in Emden; Nr. 217 L. Stein in Emden; Nr. 218 Everhd. v. Letten in Emden; Nr. 222 J. A. de Bries in Emden; Nr. 223 L. Dekker in Emden; Nr. 224 R. v. Haler in Grootefiel; Nr. 225 J. J. Wjbrands in Grootefiel; Nr. 22 Wolf Balk in Emden; Nr. 228 G. P. Bierkema in Emden; Nr. 229 D. Cramer in Emden; Nr. 230 G. W. Scherz in Emden; Nr. 231 L. Siemers in Emden; Nr. 234 P. A. Janßen in Karrelt; Nr. 235 Joh. E. Dyken, C. Tergast Nachf., in Emden; Nr. 248 Wohlgenuth & Kanold in Emden; Nr. 250 Johannes E. Geißler in Bewjum;
am 17. 1. 1939: Nr. 31 J. Schutter, Hjn. Zweigniederlassung Emden (Hauptniederlassung Kotterdam); Nr. 46 Cornelßen & Co., Zweigniederlassung Emden (Hauptniederlassung Antwerpen); Nr. 48 L. J. Weers Nachf. Note Weers in Odersum; Nr. 50 Johann Geerds in Emden; Nr. 57 F. J. Duis Nachfolger in Emden; Nr. 58 Mettinus J. Ohling in Bewjum; Nr. 98 Peter de Jonge in Emden; Nr. 112 L. J. Meyer in Emden; Nr. 122 Georg W. Schneid in Emden; Nr. 127 J. G. F. Muffert in Emden.

Amtsgericht Emden.

Stellen-Angebote

Berfekte Köchin

per sofort oder 1. Juni für Privathaushalt gesucht. 2 Mädchen und Fensterputzer werden gehalten. Große Wäsche außer dem Hause. Gehalt 70 RM netto. Fahrgehalt wird vergütet. Alter bis 28 Jahre.

Besse, Harmonielichtspiele, Wandsbed

Hausgehilfin

geucht. Angebote an **Hotel „Griffia“, Leer**

Magen u. Darm

Verdauung anregen und fördern, den Appetit steigern, das Blut verbessern u. dadurch zugleich die Nerven kräftigen mit dem Mineralwasserpulver **Heidekraft**

Seit 10 Jahren täglich begeisterte Anerkennungen! 40 Trogpackung RM 1,80, Doppelpackung RM 3,50. Pulver oder Tabletten. In Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.

Hausgehilfin

für Arztpraxis (modernes Einfamilienhaus) baldigst gesucht. Frau M. Mittweg, Oldenburg i. D., Gottorpstraße 20.

Servierfräulein

Suche zum 1. Juni ein nettes Etwas Hausarbeit muß mit übernommen werden. Nicht unter 20 Jahren. Konditorei u. Café Westend, Nordseebad Juist, Bef. Edz. Janßen.

Hausfleischerin

Frau Bensch, Schülerheim Langeoog.

Mädchen

Bäckerin und Konditorei G. Schipper, Nordseebad Nordbergen.

Lebensmittel-Großhandlung in Emden sucht zum 1. Juli einen

Jungen Mann

für Reife und Lager. Schriftl. Bewerbungen unter E 1757 an die DZ, Emden.

Suche zu sofort einen **älteren u. einen jüngeren Gesellen.** Bäckerei Dreier, Inh. Wd. Gerdes, Norden, Fernruf 2324.

Junger **Buchbindergehilfe** auf sofort oder später gesucht. E. S. Sanders, Emden, Bismarckstraße 5.

Gesucht auf sofort ein **Reichmatrose** oder Matrose für Motorschiff. S. Schröder, Dikum.

Süchtige Arbeiter für Baustelle Bahnh. Emden-West gesucht. J. u. S. van der Linde, Emden.

Zu verkaufen

Gastwirtschaft

mit Saal, gutgehendes Geschäft, im Fevertande gelegen, zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter E 1755 an die DZ, Emden.

2 gebr. Küchenschranke billig zu verkaufen. Zu erfragen in der DZ, Aurich.

Eine Partie ca. **6-8000 Stück gebr. Schamotte-Steine** hat abzugeben Mühlenwerke Robert Weber, Werk Leer.

40 cbm Steinbrocken

Wilh. Harbers, Jarsum.

1-1-Kastenwagen

zu kaufen, evtl. gegen einen 1/2-Rahmenwagen, Opel 1,3 Liter zu tauschen gesucht. Angebote an E. Garbe, Georgsheit, Fernruf 138.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen 18 Jahre, periert in Schreibe- u. Stenographie, sucht passende Stellung. Anfragen erbeten unter E 1759 an die DZ, Emden.

„DZ.“ genommen — zum Ziel gekommen!

Berufklärung.

Zur Berufklärung über die Begebenheiten, die sich während der Reise des Dampfers „Marie Fille“ von Deauville (Frankreich) nach Methyle (Schottland) in der Zeit vom 4. bis 7. Mai 1939 ereignet haben, ist Termin auf den 15. Mai 1939, 17 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 21, bestimmt. Emden, den 13. Mai 1939. Das Amtsgericht.

„KRUSOL“ beseitigt radikal den **Holzwanne** gibt Möbeln wunderbaren Glanz in Norden: Drog. Lindemann in Leer; Drog. Buß, Drog. Drost in Neermoor; Med.-Drogerie, in Stickhaus; Velde: Möbelhandlung I. Cordes. in Emden: W. Loesing, Zw. beiden Sielen. R. Tuinmann, in Iemgum: Löwen-Apotheke Dr. E. Lortz. in Papenburg: Drog. Luitjens in Aurich: Drog. C. Maas. H. Gökken, Möbelhandlung in Oldersum: J. Brunken, Möbelhandlung.

Wie wir **Rückgratverkrümmungen** ohne Berufstrümpfung seit vielen Jahren erfolgreich bessern u. evtl. beheben, zeigt Ihnen unser Buch mit zahlreichen Abbild., das Sie kostenlos anfordern wollen von **Franz Menzel** Breslau, Abt. 109 Sedowstr. 51

Drahtseil * Tauwerk * Fender

liefert in jeder Ausföhrung **E. Mandema, Segelmacherei, Takelerei, Schiffsaartikel** Emden, Nesserlander Straße 122, Fernruf 2661

Morgen Ziehung

Deutsche Reichs-Lotterie Millionen
Gewinne durch Zusammenlegung

| | | |
|-----------------|--------------|------------|
| 3 Gewinne zu je | 500 000 Mark | bisher 10 |
| 3 Gewinne zu je | 300 000 Mark | bisher 12 |
| 3 Gewinne zu je | 200 000 Mark | ganz neu |
| 18 zu je | 100 000 Mark | bisher 10 |
| 24 zu je | 50 000 Mark | bisher 12 |
| 15 zu je | 40 000 Mark | ganz neu |
| 21 zu je | 30 000 Mark | bisher 10 |
| 12 zu je | 25 000 Mark | bisher 8 |
| 39 zu je | 20 000 Mark | bisher 20 |
| 174 zu je | 10 000 Mark | bisher 116 |
| 378 zu je | 5 000 Mark | bisher 224 |
| 480 zu je | 4 000 Mark | ganz neu |
| 1020 zu je | 3 000 Mark | bisher 440 |

3 Prämien zu je 500 000 Mark.
Trotz vermehrter Gewinne die früheren niedrigen Lospreise
1/8 M.3 - 1/4 M.6 - 1/2 M.12 - 1/4 M.24 -
Staatl. Lotterie-Einnahme **DAVIDS, EMDEN**

Beim zweiten Remonteanlauf

werden außer 4-5 jährigen auch schwere dreijährige Pferde gekauft. Vorbesichtigungstermine 16.-19. Mai. (Siehe Wochenblatt der Landesbauernschaft.)

Dittfriesisches Stutbuch.

Möbeltransport und -Lagerung



Beerdigungs-Institut - Leichenauto

für Ueberführungen von und nach auswärts durch **Joh. Müller, Leer, am Bahnübergang, Fernruf 2472**

Familiennachrichten

Statt Karten!
Für die wohlthuende Teilnahme, die mir beim Heimgange meiner lieben Frau zuteil wurde, sage ich hiermit tiefempfindenen Dank.

Hermann Janssen nebst Angehörigen.
Emden, 15. Mai 1939.

Offene Stellen — Stellengesuche — Mietgesuche — Vermietungen — Wohnungstausch — Kaufgesuche — Verkäufe — Pachtgesuche

Belium Anzeigenverfahren in der „DZ.“
Gesamtauflage über 28 500

Verpachtungen — Tauschverkehr — Unterricht — Geldverkehr — Verloren — Gefunden — Verschiedenes — Heiratswünsche

Niedersachsenmeister 3:1 geschlagen

Der HSV. ist Gruppensieger

Sehr stark enttäuscht hat der VfL Osnabrück in seinem Rückspiel gegen Hindenburg-Münster, das der Ostpreußenmeister verdient mit 3:1 (1:0) Tore gewann. Dem Vormittagskampf in Allenstein wohnten über 4000 Zuschauer bei, die endlich von ihrer Meisterrolle die Leistungen sahen, die man von ihr erwartet hatte. Bei Osnabrück wurden allein das Schlussdrittel mit Flotho im Tor, Coors und Suusmittel in der Verteidigung, sowie der Mittelläufer Zubał allen Anforderungen gerecht. Von den weiteren Spielern verlagte einer wie der andere. Bei einem schönen Alleingang des Angriffsführers Paradies wurde Flotho in der 31. Minute zum ersten Male geschlagen. Vier Minuten nach dem Wechsel hatte der Rechtsaußen Quast durch eine genaue Vorlage des Halblinten Leibenguth Gelegenheit zum zweiten Treffer. Die vollkommen eingeschüchterten Niedersachsen hatten noch Glück, daß sie hiebzehn

Minuten vor Schluß nur noch ein drittes, von Quast geschossenes Tor in Kauf nehmen mußten. Zehn Sekunden vor dem Abpfiff konnten die Gäste sogar noch durch den Rechtsaußen Reijer zum Ehrentor kommen.

Vor rund 22 000 Zuschauern lieferten sich auf dem Victoria-Platz die Meister von Brandenburg und der Nordmark einen überaus harten und spannenden Kampf, den der HSV. mit 3:0 (1:0) Toren verdient gewann. Berlins Meister war über ziemlich die Strecken des Geschehens völlig gleichwertig und zeigte sogar in den letzten fünfzehn Minuten der ersten Spielhälfte die bessere Gesamtleistung. Lediglich die trotz allem gefährlichere Arbeit des Hamburger Sturmtes entschied den Kampf zugunsten des HSV.

Dresdner SC—Fortuna Düsseldorf 4:1
Admira Wien—VfA. Mannheim 8:3

zu vollenden. In dem herausgelaufenen Jacob vorbei schießt er gelassen zum 2:1 ein.

Das Spiel wird kämpferischer. Mit dem wärmer gewordenen Lehner als Motor erhöht sich auch die Durchschlagkraft unseres Sturmtes. Fünf Minuten nach dem Tor der Böhmen fällt der verdiente Ausgleich, der zugleich ein Brauourstück von Gelleck ist. Eine Flanke seines Vereinskameraden Urban schießt der Schalter unhaltbar im Sprung ein. Aber mit diesem Erfolg gibt sich der schöne Kampfgeist unserer Elf nicht zufrieden. Schon in der 65. Minute erzielt Urban mit einem Prachtstoß das Führungstor: 3:2.

Der überraschende Ausgleich

Während das Spiel der Prager, die den verletzten Kopecky auswechseln müssen, müder und planloser wird, spielt sich unsere Mann-

schaft in eine immer überzeugendere Form hinein. Zuweilen beherrscht der Sturm das Feld. Lehner, jetzt ganz der Alte, kurot und spurret in glänzender Spiellaune die Linie entlang und schießt seine Räufe mit abgezielten Flanken ab. Als nur noch zehn Minuten des Spieles ausstehen, scheint der Sieg unserer Auswahl unbedroht, aber da gelingt den Prager überraschend und etwas unerdient doch der Ausgleich. Bei einem Angriff, der im deutschen Strafraum schon gestoppt ist, wird der Ball nicht schnell genug nach vorn gebracht. Der Halbrechte Senecy bekommt dann den Ball und schießt ihn unhaltbar zum 3:3 ein. Gegen eine nachlassende und auf einmal wieder recht planlos arbeitende deutsche Hintermannschaft wird der Prager Sturm in den Schlussminuten noch einmal gefährlich, aber es bleibt beim Unentschieden.

Kampf um die höhere Klasse

Um den Aufstieg zur Gauliga

In Osnabrück und Hannover wurde am Sonntag bereits um den Aufstieg in die Gauliga gekämpft. Vier Staffelleister begannen in den beiden Gruppen das Rennen, aber nur einer konnte — und dabei etwas glücklich — zum Gewinn beider Punkte kommen. Schinkel 04 holte in Osnabrück einen knappen 3:2 (1:0) Sieg über Teutonia Uelzen heraus, während es in Hannover zwischen 07 Linden und 05 Göttingen eine Punkteteilung durch das 1:1 (0:0) Unentschieden gab.

Am kommenden Sonntag spielen um den Aufstieg zur Gauliga:

Gruppe A: Teutonia Uelzen — Bremer Sportverein;
Gruppe B: Braunschweigs Meister — Linden 07.

Die Aufstiegsspiele zur Gauliga

Der Spielplan für die von den sechs Meistern der Bezirksklassenstaffeln in Niedersachsen durchzuführenden Aufstiegsspiele sieht folgendermaßen aus:

Gruppe A:
28. Mai: Bremer Sportverein — Osnabrück 04
4. Juni: Brem. Sportv. — Teutonia Uelzen
11. Juni: Teutonia Uelzen — Osnabrück 04
18. Juni: Osnabrück 04 — Bremer Sportverein
Gruppe B:
28. Mai: Göttingen 05 — Braunschw. Meister
11. Juni: Braunschw. Meister — Göttingen 05
18. Juni: Linden 07 — Braunschweigs Meister.

VfL. Wilhelmshaven Aufstiegssport

Die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse wurden am Sonntag mit zwei Treffern fortgesetzt. Der VfL. Wilhelmshaven konnte auch sein drittes Aufstiegsspiel in Bremerhaven gegen TuS. 93 Bremerhaven gewinnen und hat damit schon so gut wie sicher das Ziel erreicht, denn es ist kaum damit zu rechnen, daß die Wilhelmshavener sämtliche drei Rückspiele verlieren. Jedenfalls haben die ersten Spiele eindeutig gezeigt, daß der Meister der 1. Kreisklasse Oldenburg/Ostfriesland unbedingt die stärkste Elf ist.

Roland Delmenhorst schaffte auf eigenem Platz einen feinen Sieg gegen die Bremer Turngemeinde. — Die Ergebnisse:

TuS. 93 Bremerhaven — VfL. Wilhelmshaven 1:2 (1:2)
Roland Delmenhorst — Bremer TG. 4:0 (3:0)

Sechs Pluspunkte aus drei Spielen hat sich bisher der Meister der Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland, VfL. Wilhelmshaven, in den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse Bremen gesichert, und so hat diese Mannschaft tatsächlich gehalten, was sie schon in den letzten Punkt- und Tischammer-Pokalspielen versprochen. Es wird schon so kommen, daß der VfL. nach mehrjähriger Unterbrechung wieder einen Bezirksklassenvertreter für Wilhelmshaven bringt, und wenn man es recht bedenkt, wird es hohe Zeit, daß die Stadt am Jadebusen auch im Fußball wieder eine bedeutendere Rolle spielt als bisher. Wer der

Sußballnachwuchs bewies Kampfgeist

Gegen die starke Protektoratsmannschaft ein Unentschieden erzwungen

Et fast 70 000 Zuschauer erlebten am Sonntag nachmittag im Berliner Olympiastadion den ersten Kampf der russischen Olympiamannschaft gegen die starke Elf des Protektorats. Obwohl unsere Nachwuchsspieler nach anfänglichen Schwächen einen begeisternden Kampf zeigten und mit einer großen zweiten Halbzeit aufwarteten, gelang es ihnen nur, ein 3:3 Unentschieden gegen die Prager Berufsspieler zu erzielen. Schon nach wenigen Spielminuten wird spürbar, daß in dem rot-weißen Dreck der Protektoratsmannschaft elf Spieler stecken, die gemeinsamer Kampf und gemeinsame Erfahrung zu einer ungemein schlagkräftigen Einheit zusammenschweißten. Blitzschnelle Angriffe rollen gegen das deutsche Tor. Zwei Ecken der Böhmen bringen in der ersten Viertelstunde drohende Gefahren. Während dann eine Bombe Nejedly's knapp über den Querbalken streift, hat Jacob Wöhe, einen Flachstoß des freistehenden Bican zu meistern. Der deutsche Sturm kommt überhaupt noch nicht ins Spiel.

Deutschland sprengt die Umklammerung
Von der dreißigsten Minute ab kann die deutsche Auswahl endlich die Umklammerung

prengen. Dem Harthaer Hänel bietet sich freistehend die erste Gelegenheit zu einem Tor. Schon eine Minute später fällt Deutschlands erster Treffer. Von linksaußen knallt Urban scharf aufs Tor. Hofjan kann den Ball nur abwehren und muß sich im Mann-gegen-Mann-Kampf von dem nachgehenden Schmeißer das Leder über die Torlinie drücken lassen. 1:0. Noch ist die Freude über die deutsche Führung nicht vererbt, da gleicht die Protektoratsmannschaft aus. Wieder einmal hat der lange Riha einen gefährlichen Angriff eingeleitet. Der glänzende Prager Mittelstürmer Bican erfaßt die Gelegenheit und trennt sich im Spurt von dem zu langsamen Waldbörs-Mittelläufer Heermann. Schon paßt Riha haargenau zu seinem Kameraden, und an dem sich streckenden Jacob vorbei schießt Bican ungeschindert in die linke Torede. 1:1.

Nach Wiederanpfiff verlagert sich das Spielgeschehen bald in die Hälfte der Prager. Die Kombinationszüge unseres Sturmtes fangen an zu laufen. Von einem freistehenden Prager wandert plötzlich der Ball zum anderen, der sich mühelos freiläuft. Dem alten Halbrechten Kopecky fällt es nicht schwer, die „Hinrichtung“

SUPER ESSO

2 Pfennig billiger!

Vom heutigen Tage ab liefern wir anstelle unseres ESSO zum ermäßigten Literpreise den neuartigen Hochleistungs-Kraftstoff SUPER ESSO - genau so hochklopfest - genau so wirtschaftlich - genau so zuverlässig wie bisher

STANDARD DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

zweite Aufstiegskandidat ist, läßt sich schwer voraussagen, hier werden sich Bremerhaven 93 und Roland-Delmenhorst noch mächtig streiten. Bisher haben die Delmenhorster durch einen 4:0-Erfolg über die Bremer TG. einen Vorteil von zwei Punkten, weil Bremerhaven 93 im Kampf gegen den VfL Wilhelmshaven knapp mit 1:2 (1:2) die Segel streichen mußte. Die Bremer Turngemeinde wird hier kaum noch mitreden können.

In Bremerhaven waren Bremerhaven 93 und VfL Wilhelmshaven zwei sich vollkommen gleichwertige Gegner, die sich nichts schenken. Die Gäste aus der Kriegsmarinestadt waren technisch etwas besser und hatten leichte Feldvorteile, aber Bremerhavens Sturm war von überragender Durchschlagskraft und kam schon in der 8. Minute durch den Halbklinken zur 1:0-Führung, um dann durch das vorläufige Spiel des Torhüters die Wilhelmshavener Deckung noch oftmals zu bedrängen, ehe der Halbklinker der Gäste in der 20. Minute den 1:1-Ausgleich herbeiführen konnte. Nun kam mehr Schwung in den Angriff der Wilhelmshavener und bald darauf schloß wieder der Halbklinker den zweiten Treffer für den VfL. So blieb es bis zur Pause und dann verlegten sich die Wilhelmshavener völlig auf Sicherung. Bremerhaven kam nun mächtig auf, hatte auch Torgelegheiten, ließ sie aber aus.

In Delmenhorst trafen sich Roland Delmenhorst und die Bremer Turngemeinde. Hier brachte bereits die erste Halbzeit durch das weitaus klarere und genauere Zuspiel der Delmenhorster die Entscheidung. Die rechte Defensivseite der Bremer Turner war etwas schwach und vermochte den außerordentlich schnellen und schußgewaltigen Einsäueren der Delmenhorster nicht zu halten, der in kurzen Abständen die ersten drei Tore bis zur Pause auf sein Konto brachte. Nach der Pause wurden die Bremer etwas besser, ohne aber der Delmenhorster Hintermannschaft gefährlich werden zu können. Roland kam durch seinen Halbklinker noch zu einem vierten Torerfolg und war glatter Sieger.

Aufstiegs spiele zur Bezirksklasse

Der Kreisfachwart für Fußball des Kreises Bremen hat im Auftrage des Gaufachwarts die weiteren Spiele zur Ermittlung der beiden Aufstiegsberechtigten zur Bezirksklasse wie folgt angelegt:

21. Mai:

Bremer Turngemeinde - TuS. 93 Bremerhaven
Roland Delmenhorst - VfL Wilhelmshaven

28. Mai:

VfL Wilhelmshaven - Bremer Turngemeinde
Roland Delmenhorst - TuS. 93 Bremerhaven

4. Juni:

VfL Wilhelmshaven - TuS. 93 Bremerhaven
Bremer Turngemeinde - Roland Delmenhorst

11. Juni:

TuS. 93 Bremerhaven - Bremer Turngemeinde

18. Juni:

TuS. 93 Bremerhaven - Roland Delmenhorst.

Aufstiegs spiele zur 1. Kreisklasse

MTW. Nordern im Aufstiegs spiel geschlagen
Ostfrieslands Meister der zweiten Kreisklasse, MTW. Nordern, griff gestern erkmaltig in die Aufstiegs spiele zur ersten Kreisklasse ein. Die Insulaner, die in Oldenburg gegen TuS. antraten, erwischten diesmal einen ganz schwarzen Tag. Es wollte der Mannschaft auch gar nichts gelingen, und so unterlagen sie dem Spielverlauf nach viel zu hoch mit 4:1 Toren.

Die restlichen Aufstiegs spiele zur 1. Kreisklasse sind jetzt vom Kreisfachwart wie folgt angelegt worden:

21. Mai: MTW. Nordern gegen Wilhelmshavener Sportverein.

28. Mai: TuS. 76 Oldenburg gegen Wilhelmshavener Sportverein.

4. Juni: MTW. Nordern gegen TuS. 76 Oldenburg.

18. Juni: Wilhelmshavener Sportverein gegen MTW. Nordern.

Turnverein Norden 1 - Fliegerhorst Nordern 1 3:6 (1:0)

Vor zahlreichen Zuschauern standen sich diese Mannschaften in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Es gab einen schönen und wechselvollen Kampf. Wie das Ergebnis zeigt, spielten die Norder bis zum Wechsel leicht überlegen. Sie brachten ihre Angriffe mit großer Schnelligkeit vor und konnten durch ihren Mittelfürmer eine Halbzeitführung herausziehen. Nach dem Wechsel machte es sich dann bemerkbar, daß die Norder sich in der ersten Halbzeit zu sehr verausgabt hatten. Die Norderner konnten daher auch sechs schöne Treffer anbringen. Zum Schluß raffte Norden sich noch einmal auf und konnte noch zweimal erfolgreich sein.

Tv. Norden 2 - Fliegerhorst Nordern 2 0:12 (0:5)

Die zweite Mannschaft der Norder trat in vollkommen neuer Aufstellung an, die sich aber nicht bewährte. Der Sieg der Insulaner war während des ganzen Spiels niemals in Frage gestellt.

Kursus für Leichtathleten in Emden

Der Reichsbundschlehrer B. W. B. Bremen weist am 15., 16. und 17. Mai in Emden, um einen Kursus für die Leichtathleten und Leichtathletinnen sowie die Turner des gesamten Untereichs Emden (also einschließlich Aurich und Norden) abzuhalten. Der Kursus wird ab 19 Uhr auf dem Bronsplatz in Emden durchgeführt.

Abstiegsfrage in der Bezirksklasse geklärt

Germania Leer, VfB. Oldenburg und Nordsee Cuxhaven steigen ab

In den Spielen der Bezirksklasse Bremen-Nord fiel am Sonntag die Entscheidung, welche Mannschaften in diesem Jahre „aussteigen“ müssen. Es gab in den Spielen die erwarteten Ergebnisse, so daß der Ausgang keine Überraschung bedeutet. Nachdem der Abstieg unseres ostfriesischen Vertreters mit 99prozentiger Sicherheit feststand, fiel die endgültige Entscheidung im Spiel gegen Komet, wo die Germanen mit 4:0 glatt geschlagen wurden. Auch der VfB. Oldenburg konnte sich nicht mehr vor dem Abstieg retten. Die Oldenburger unterlagen gestern an der Unterweser gegen Sparta eindeutig. Der Abstieg von Nordsee Cuxhaven stand dagegen ja bereits seit längerer Zeit fest. Der Tabellenzweite VfB. Woltmershausen büßte im Spiel gegen den Norddeutschen Lloyd überraschend beide Punkte ein. - Die Ergebnisse waren:

VfB. Komet Bremen - Germania Leer 4:0
Sparta Bremerhaven - VfB. Oldenburg 8:2
VfB. Woltmershausen - NDL. Bremen 0:2

Der Tabellenstand:

| | | | | | | |
|---------------------|----|----|---|----|--------|-------|
| Bremer Sportverein | 22 | 15 | 4 | 3 | 75:23 | 34:10 |
| VfB. Woltmershausen | 22 | 14 | 8 | 5 | 75:35 | 31:13 |
| NDL. Bremen | 21 | 12 | 3 | 6 | 67:46 | 27:15 |
| Bremer Sportfreunde | 21 | 11 | 4 | 7 | 63:40 | 24:18 |
| VfL Hemelingen | 22 | 9 | 3 | 10 | 39:48 | 21:23 |
| VfB. Komet, Bremen | 21 | 8 | 4 | 9 | 48:46 | 20:22 |
| Tura Gabelungen | 21 | 9 | 5 | 7 | 45:45 | 20:22 |
| Sparta Bremerhaven | 19 | 7 | 5 | 7 | 51:43 | 19:19 |
| VfL Oldenburg | 21 | 8 | 1 | 12 | 51:66 | 17:25 |
| VfB. Oldenburg | 22 | 6 | 4 | 12 | 35:53 | 16:28 |
| Germania Leer | 22 | 6 | 3 | 13 | 45:62 | 15:29 |
| Nordsee Cuxhaven | 21 | 4 | 3 | 14 | 34:117 | 11:31 |

Germania Leer 4:0 unterlegen

Das letzte Spiel in der Bezirksklasse mußte der VfL Germania leider mit stark erregender Wächter Mannschaft durchzuführen. Somit stand unser Vertreter vor vornherein vor einer Aufgabe, die zu lösen nicht möglich war. Unverkennbar bleibt der Eifer der Mannschaft und das unverzagte Kämpfen bis zum Schlupf. Schweiger, Baumeister, B. Engels, S. Wiefen, W. Wiefen, Müller, Harms, Halen, Wille, Hof, Buttjer war die Mannschaft, die in dieser Aufstellung Germania tatsächlich können nicht wiederzugeben vermochte.

Komet's zahlenmäßig glatter Sieg läßt vielleicht auf eine starke Mannschaft schließen. Die Bremer Mannschaft zeigte aber insgesamt schwache Leistungen. Die Mannschaft mußte um den Sieg kämpfen, ihre vier Tore waren mehr oder weniger vom Glück begünstigt.

In der ersten Viertelstunde hat Germania einige klare Torchancen, aber die Stürmer sind in der Ausnutzung zu unentschlossen. Dann scheint aber doch der Führungstreffer für Leer fällig zu sein. Wille schießt sehr gut - gegen die Latte! Harms' Abseitstreffer wird nicht anerkannt. Buttjer ist sehr eifrig, Harms körper-

lich zu schwach. Trotz vielfachen Erlages ist Leer besser, Komet kommt nicht ins Spiel. Aber allmählich fängt Komet Fuß und kommt nach etwa dreißig Minuten zum ersten Treffer, als der Mittelfürmer hart angepaßt wird und ein Elfmeter die Folge ist. Das zweite Tor resultiert aus einem Straßtor, der allerdings erst im Nachschuß über die Linie beider wird. Noch einmal hat Leer eine große Tor Gelegenheit, doch der junge Harms schießt dem Torwart den Ball auf den Körper.

In der zweiten Halbzeit gewinnen die Angriffe Komet's an Zulammenhang. Im Strafraum liefert jedoch Mittelfürmer Wiefen ein großes Spiel, Schweiger ist weit aus seinem Tor, der rechte Läufer Bremens schießt sofort: Ein „billiges“ drittes Tor ist erzielt. Ein weiterer Treffer für Komet ist fällig, doch Baumeister, der in der letzten halben Stunde ein ausgezeichnetes Verteidigungsspiel zeigt, rettet auf der Linie. Das Spiel wird härter. Eine Fehlschuldung des Unparteiischen erhöht Komet's Vorsprung auf 4:0. Bei diesem Stand muß ein Bremer Spieler wegen unfairen Spiels vom Platz. Hof wird verletzt und scheidet aus. Das Spiel, ohne jegliche Höhepunkte, nähert sich seinem Ende. Einige scharfe Schüsse meistert Schweiger im Endspurt Komet's; dann hat der wenig aufregende Kampf sein Ende gefunden.

Nur ein Spiel in der 1. Kreisklasse

In der 1. Kreisklasse kam nur ein Spiel zur Durchführung, und zwar fanden sich in Wilhelmshaven Adler und der Heeres-SV. Oldenburg gegenüber. Nach wechselvollem Kampfe trennten diese beiden Mannschaften sich 2:2-unentschieden. Das Ergebnis wird dem Spielverlauf im großen und ganzen durchaus gerecht.

Viktoria Oldenburg - SuS. Emden am 4. Juni

Das für den 21. Mai angelegte Pflichtspiel Viktoria Oldenburg gegen Spiel und Sport Emden, das das letzte Pflichtspiel der ersten Kreisklasse Oldenburg/Ostfriesland überhaupt ist, ist auf Sonntag, den 4. Juni, verlegt worden, da Viktoria am 21. Mai mehrere Spieler für das in Nordbenham stattfindende Spiel Untereich Oldenburg gegen Untereich Westermarsch abstellen muß.

Gesellschaftskämpfe in Niederachsen

In der Niedersachsen-Gauliga wurden gestern einige Freundschaftsspiele durchgeführt. Bei Abschluß unseres Dienstes lagen uns die folgenden Ergebnisse vor:

Eintracht Braunschweig -

Schwarz-Weiß Essen 3:3 (2:0)
Bremer Sportv. - Werber Brem. 2:2 (2:1)

Spiel und Sport - Geleitflottille 3:2 (1:1)

Auf dem Bronsplatz fand am Sonnabendnachmittag ein Freundschaftsspiel Spiel und Sport gegen die hier zu Besuch weilende Mannschaft der Geleitflottille statt. Während die Mariner ihre beste Elf zur Verfügung hatten, trat SuS. mit einigen Nachwuchsspielern an, wovon der Rechtsaußen sich tabellos bewährte. SuS. konnte in diesem Spiel nicht an seine sonstigen Leistungen anknüpfen. Der beste Mann der Mannschaft war noch Neeland, der ein ungeheures Pensum an Arbeit erledigte. Nach ihm darf man wohl den Torwart Bruns erwähnen, der einige sehr harte und genau in die Eden gestellte Schüsse der Mariner glänzend meisterte. Im Sturm war der Linksaußen der schwächste Mann, während der Rechtsaußen Reuter schon ein ganz annehmbares Spiel zeigte. Gewiß verfügt dieser junge Spieler noch nicht über die für eine erste Mannschaft erforderliche Technik, aber seine Klanten waren doch stets gefährlich und sein Einlaß recht gut. Der Innensturm spielte recht unterschiedlich.

In der Elf der Geleitflottille standen einige hervorragende Spieler. Der Mittelfürmer Licht war ein Scharfschütze. Besonders ist der schnelle Rechtsaußen Wolter zu erwähnen. Mittelfürmer Spak arbeitete unauffällig, aber mit größtem Einlaß. Der linke Läufer Weichsel durch sein genaues Stellungs- und Abspiel. Die Verteidigung war in der ersten Halbzeit etwas unsicher, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Marine gegen die Sonne spielte. Der Torwart de Lippe war recht gut und hielt einige gefährliche Schüsse in feiner Manier.

Vom Spielverlauf ist kurz folgendes zu berichten:

SuS. hat zunächst die Sonne im Rücken und greift sofort energisch an. Der starke Seitenwind beeinträchtigt das Spielgeschehen sehr. Vor allem machen beide Mannschaften den trohen Fehler, immer wieder hoch zu spielen, anstatt den Ball flach zu halten. Das Spiel der Mariner ist durch den größeren Einlaß bedeutend wichtiger als das der Emden. Vor allem spart der Sturm nicht mit Torchüssen. In der 12. Minute kann Bruns hoff auf Vorlage von Uhlmann die 1:0-Führung für die Einheimischen herausziehen. Aber schon drei Minuten später, als die Emden Verteidigung wieder einmal mit dem Einreifen ärgert, setzt der Linksaußen den Ball unhaltbar in den Kasten: 1:1. Nach diesem Tor drängen die Mariner eine Weile stark. Schüsse des Halbklinken und Mittelfürmers hält Bruns glänzend, dann verschießt der Rechtsaußen der Mariner. Auf der Gegenseite haben die „blauen Jungens“ Glück, als ein Schuß von Mudder gegen den Pfosten knallt und der Abpraller ebenfalls nur vor die Querlatte geschossen wird. Dann läßt Emdens Linksaußen eine todsichere Tor Gelegenheit aus-

Gleich nach Wiederbeginn haben die Mariner eine gute Gelegenheit, den Führungstreffer zu erzielen, aber der Halbklinker schießt, frei vor dem leeren Tor stehend, vorbei. Auf der Gegenseite bringt Emdens Linksaußen das selbe Kunststück fertig. In der 8. Minute gelang den Gästen dann aber doch der Führungstreffer, als der Rechtsaußen mit einer Steilvorlage abhielt und unhaltbar einschloß. Gleich darauf kann aber SuS. durch den Linksaußen gleichziehen. Fünf Minuten später kann Waldeck eine Klante von Reuter zum Führungstor verwandeln. Im weiteren Verlauf des Spiels erhielt SuS. noch einen Elfmeter zugesprochen, der aber von Uhlmann freiwillig verüben wurde. Obwohl beide Mannschaften noch einige gute Tor Gelegenheiten hatten, änderte sich an dem Ergebnis nichts mehr.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

Geleitflottille: de Lippe; Lohmann, Kupfer; Bockheim, Spak, Weich; Wolter, Spies, Licht, Briel, Buchholz.

SuS.: Bruns; Kohnen, Scheibe; Garrels, Neeland, Hinrichs I.; Reuter, Uhlmann, Waldeck, Pannhoff, Wulder.

Schiedsrichter Lehle (ETB.) war dem Spiel ein gerechter und aufmerksamer Leiter und unterband von vornherein alle Härten. Vor dem Spiel überreichte der Spielführer der Geleitflottille der Emden Mannschaft mit herzlichen Worten einen Rosenstrauß.

Sport der jungen Mannschaft

Flieger-HJ. Norden 1 - Marine-HJ. 2 1:3 (1:2)

Die zweite Mannschaft der Marine-HJ. Norden konnte gegen die Flieger-HJ. einen schönen Sieg erringen.

Gef. 1/191 - Fliegergef. 1/191 3:3 (2:2)

Die Gefolgschaft benutzte den aestrigen spiefreien Sonntag, um noch einige Spieler für das Endspiel um die Bannmeisterschaft zu prüfen. Die Flieger entwickelten zu Anfang ein flottes Spiel und gingen zunächst mit 2:0 in Führung. Die andere Mannschaft glück noch vor der Halbzeit aus und erzielte nach dem Wechsel ein drittes Tor. Aber kurz vor Schluß errangen die Flieger den Ausgleich von 3:3 Toren.

Gef. 61/ETB. - Gef. Hinte 5:1 (3:0)

Auf dem Bronsplatz in Emden standen sich die Gefolgschaften 61 (ETB.) und die Gefolgschaft Hinte im Kampf um die Bannmeisterschaft gegenüber. Die Hinter warteten mit einer überraschend guten Gesamtleistung auf, und der 5:1-Sieg der Emden Gefolgschaft mußte sehr schwer erkämpft werden.

Frühjahrsweitskämpfe der Norder //

Bei schönstem Frühlingswetter waren die Männer der Norder // zur Durchführung ihrer Frühjahrsweitskämpfe auf dem Norder Sportplatz angetreten. Obwohl ein großer Teil der Männer weite Anfahrtsstrecken zurücklegen mußte, war dennoch die Mindestantrittsstärke von sechzig Mann um zwanzig Mann übertrroffen. Es ist dies das beste Zeichen dafür, daß die // Männer den Sinn der alljährlich zum Austrag kommenden Kämpfe erfasst haben.

Zur Durchführung kamen Mannschafts-Weitskampfs (100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Handgranatenweitwurf) und 1500-m-Mannschaftslauf. Als Zusatzübungen wurden noch durchgeführt: Kugelstoßen (linksarmig) und 400-m-Lauf. Für die SL-Wehrabwehrtruppe wurde die Ablegung der vorbezeichneten Übungen gleichzeitig als erste Wiederholungsbildung 1939 gewertet. Wenn auch die Kämpfe der sportlichen Ausrichtung der Männer im Schwarzen Korps gelten und die Leistungen auf breiter Grundlage fördern und heben sollen, so wurden dennoch beachtliche Leistungen bei den einzelnen Übungen erzielt.

Freundschaftsspiele in Ostfriesland

In Aurich wurden zwei Spiele gegen Eintracht Hinte durchgeführt. Die TuSug. konnte in diesen Kämpfen einen Doppelerfolg für sich verbuchen. Obwohl die Auricher vier Stammspieler ersetzen mußten, zeigten sie doch, namentlich in der ersten Halbzeit, recht gute Leistungen. Der Sturm der Einheimischen verstand es in der ersten Halbzeit, mit dem Wind spielend, sämtliche Tor Gelegenheiten auszunutzen, so daß es beim Seitenwechsel 4:0 für Aurich stand. Hinte stellte in der zweiten Halbzeit um, was für die Elf von Vorteil war. Der Kampf wurde völlig offen. Die Platzbesther zogen mit einem weiteren Treffer davon. Erst kurz vor Schluß brachte ein Straßtor den verdienten Ehrentreffer für die Gäste.

Die zweiten Mannschaften dieser Vereine standen sich vor dem Hauptspiel gegenüber. Die Hinter spielten nur mit zehn Mann, und so ist es durchaus verständlich, daß Aurich diesen Kampf mit 2:0 Toren für sich entscheiden konnte.

Weener holt sich einen 3:1-Sieg

Das war eine große Überraschung in den Pokalspielen der Südtäfel. Hatte Weener im ersten Spiel auf eigenem Platz 3:1 gegen Loga verloren, gelang es den Reiderländern, das Resultat umzukehren. Diesmal wurde Loga 3:1 geschlagen, so daß also ein drittes Spiel notwendig geworden ist.

In der ersten Halbzeit war das Spiel ziemlich ausgeglichen. Loga, mit nur acht Mann beginnend, konnte sich nicht zu den guten Leistungen des Vorabends aufschwingen. Lediglich der rechte Läufer Wiemers war in sehr guter Form. Auf der Gegenseite war es einmal mehr der Verteidiger Stindt, der glänzende Abwehrarbeit zeigte. Das Führungstor Logas konnte Weener kurz vor dem Halbzeitpfiff ausgleichen.

Nach Wiederbeginn wurde Weener besser. Die starke Verteidigung der Reiderländer stand unererschütterlich. Als Weener das zweite Tor schloß, wurden die Handlungen des Gegners immer planloser. Mit dem dritten Tor stand Weeners verdienter Sieg fest.

Die Reiderländer bestritten das Spiel mit Klinghagen, Schür I., Stindt, v. d. Lüif, Schür II., Jollen, Peters, Bonte, Wurm, Frahm, Severiens, Loga unterlag mit Röhren, Lammers, Conrads, Wiemers, Müller, Kramer, de Witt, Schulte, Bister, Galkmann, Richter.

Germania (Ref.) - Flachsmeer 3:2

Die Germania-Reserve war gezwungen, das Pokalspiel gegen Flachsmeer mit einer verstärkten dritten Mannschaft auszutragen. Wenn trotzdem ein Sieg errungen wurde, so muß man der Leistung der Platzbesther Lob hollen.

Germania hat vorerst mehr vom Spiel. Willi Wolters, der ehemalige Mittelfürmer der „Eften“, dirigiert meisterhaft. Nach gutem Zusammenpiel kann die Mannschaft innerhalb von zehn Minuten 2:0 durch den Eriahmann Hingst in Führung gehen. Weiterhin hat Leer mehr vom Spiel und kommt logar zur 3:0-Führung. Nunmehr wird Flachsmeer besser, wird überlegen, Leers Schlusmann Theen ist aber in Hochform.

In der zweiten Halbzeit läßt die Germania-Reserve nach. Der Gegner kommt besser ins Spiel, ohne jedoch vorerst zu Torerfolgen zu gelangen. Erst fünf Minuten vor dem Abpfiff kommt Flachsmeer verdientermaßen zum ersten Tor, und fast mit dem Schlupfiff findet ein unparteiisches zweites Tor die Anerkennung des Unparteiischen.

VfL. Warfingsfehn ausgeschloffen

Der Sportverein VfL. Warfingsfehn ist bis auf weiteres aus dem Sportverkehr ausgeschloffen worden, da der Verein seinen geldlichen Verpflichtungen gegenüber Schiedsrichtern nicht nachgekommen ist.

Turn- und Sportverein Oldersum bestraft

Der Turn- und Sportverein Oldersum ist ebenfalls bestraft worden. Die erste Fußballmannschaft ist für vier Wochen aus dem Sportverkehr wegen Abbruchs eines Spiels ausgeschaltet worden. Damit hat Oldersum alle Hoffnungen auf die Erringung der Stafflemeisterchaft begraben müssen.

Neuer deutscher Staffleireford

Beim Bahnstaffletag der Berliner Meistervereine auf dem Platz des St. Charlotienburga wurde ein neuer deutscher Rekord über 3x1000 Meter aufgestellt. Die Mannschaft Becht, Jakob und Timm vom Deutschen Sportklub-Berlin siegte in der neuen Bestzeit von 7:41,6. Der letzte Rekord war seit dem Jahre 1925 im Besitz des SV. Ze hlsendorf mit 7:44,5.

F. d. L.

Führer der Luftschiffe

VON THOR GOOTE

40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„War' auch ein Sommer gewesen; Fleming-Rohlbauer und diese ganze ausgezeichnete Besatzung.“

Naudes schnarrte schon wieder. „Aber diese Ruhe des F. d. L.?“

„Frei nicht und letzte sich auf die Stuhllehne. Wie neulich auf unserer Angriffsfahrt, am 21. August. Da fiel doch Hollender aus, weil das neue Sauerstoffgerät nicht funktionierte. Er war schon, als wir über die Hundermündung gingen, sehr teilnahmslos. Dann fiel auch der Seitenruderführer um, der Steuermann döste und die zweiten Kammern an den Motoren fielen sämtlich aus.“

„Das war also bald so ähnlich, wie damals bei Stabbert? Da war ja ausgerechnet auch der F. d. L. an Bord. Verflucht, gerade dann aufzufallen!“ meinte Manger.

„Kapitänleutnant Hollender ist ein ausgezeichneter Kommandant und die ganze Besatzung geht für ihn durchs Feuer. Aber diesmal war's eben eine hundsgemeine Gasvergiftung, gegen die er machtlos war.“

„Aber der F. d. L. und Sie?“

„Wir hatten glücklicherweise kaum etwas von dem Zeug geschluckt. Hollender hatte aber besonders viel genommen, um bestimmt irisch zu bleiben. Er hatte ja noch die Energie sich wenigstens aufrecht zu halten und zu niden, wenn ich etwas fragte. Aber nach dem Angriff konnte er nicht einmal mehr dem F. d. L. seine Meldung machen, obwohl ich ihm die wenigen Worte wiederholt vorbrach. Der F. d. L. war auch in dieser mulmigen Lage nicht aus seiner Ruhe zu bringen. — Der Kommandant erwachte erst bei der Landung und machte mir Vorhaltung, wie ich dazu käme, das Schiff zu landen. Vom eigentlichen Angriff wußte er nichts mehr. Dabei war damals doch allerhand fällig. Die Bleichgesichter fingen ja in 5000 Meter an zu taumeln und plumpften den Becks wieder drauf, aber die rotglühenden Brandgranaten gingen bis etwa 8000 Meter. Und auf 6000 Meter Höhe wurde unser Schiff noch merktlich durch den Luftdruck der Detonation unserer 300-Kilo-Bombe erschüttert.“

„Ja, — ja, —“ sagte Friemel. „Das haben wir auch gemerkt.“

„Wo die hinfällt, wächst kein Gras mehr.“ meinte Friemel.

„Wir haben im Schein unserer Leuchtschirme ganze Häuserblöcke unter der 300er zusammenklappen sehen“, betätigte Gruner.

Manger fügte hinzu: „Was die Becks nicht hindern wird, von den üblichen drei Geleiten und zwei Rindern zu sprechen, während der Sachschaden sich auf einige gesprungene Fenster Scheiben beschränkte.“

„Da kam der F. d. L. zurück. Alle sprangen auf. Aber Straßer wintte ab. Fleming ist notgelandet.“ Er legte sich. „Im Thüringer Wald. Hat sich auf irgendwo die magische Weise verriegelt.“

„Und dann das vollkommen ausgefahrene Schiff zu einem Acker bei Tiefenort geleitet. Dabei hat es keinen Bruch gegeben, aber er meint er kriegt 'as Schiff her, wenn wir ihm umgehend Wasserstoffgas schicken. Das ist sofort voran.“ Er legte die Hand kurz an die Augen.

„Wenigstens alle Mann gerettet“, jagte er dann, ohne aufzublicken.

„Es war ganz still im Raum, bis auf Naudes Schnarchen. Auch Klid schlief.“

„Nebst die Weisheit?“ fragte Hauptmann Manger.

Der F. d. L. nickte: „Dazu um hellen Tage!“

Manger beugte sich vor. „Das ist ja allerhand!“

„Ausgeschlossen!“ fuhr es Gruner heraus, aber er hielt sich erschrocken sofort die Hand vor den Mund.

Der F. d. L. lächelte, wie er diese unwillkürliche, jugendhafte Bewegung sah.

„Ganz recht, Gruner! Man sollte meinen, ausgeschlossen. Und es ist auch beinahe unmöglich, denn sie sind dazu auf siebenfüß geübt.“

Friemel fachte sich an den Kopf. „7500 Meter?“

„Das geht doch eigentlich gar nicht!“ stellte Friemel fest. „Wenigstens haben sie uns das neulich in Friedrichshafen gesagt. 6000, vielleicht auch noch sechsfünf, dann plake das Schiff einander.“

„Daran hat Fleming in der Hitze des Gefechtes wohl gar nicht gedacht. Außerdem kam es ja auf-eins heraus, ob sie zerplatzten in siebenfüß ober in fünf heruntergeschossen wurden.“

Der F. d. L. blinzelte ruhig von einem zu anderen. Dann sagte er: „Soweit also die Episode. Nun müssen wir schonungslos mal hinter die Gründe dieser Verluste leuchten.“ Er sah im Kreis umher.

Keiner sprach.

Dann sprach er sich flüchtig durch den Bart und kniff in Gedanken ein Auge zu. „Also mal frei von der Leder weg! Erst mal der Ängste!“

Friemel rutschte etwas unruhig hin und her. Verflucht noch mal, dachte er. Gerade ich soll anfangen!

„Wir wußten nichts von dem Nordwind!“ begann Friemel. „Und haben ihn viel zu spät erkannt. Eigentlich erst, als die Karre schon verfahren war.“

„Er finagerte unruhig an seinem Aermel.“

„Auch meine Meinung!“ jagte Gruner.

Und frei nickte.



Die Besatzung des Q 59 nach der Ureitafahrt 18. bis 24. November 1917
In der Mitte: Apit. Bodholt † mit Obdt. J. S. Mah †, Fwilt. Grussendorf †, Steuermann Mann † und Oberarzt Prof. Dr. Jupitka

Friemel sagte: „Ja, Herr Kapitän, das ausgerechnet die wichtige Ostende-Abendmeldung fehlen mußte!“

Manger meinte: „Nebst die Weisheit herrichte Nordsturm. Unbegreiflicherweise haben davon die uns übermittelten Vier-Uhr-Meldungen von Ostende nichts erzählt!“

„Er blinzelte ein wenig vorwurfsvoll.“

„Auch die Meldung von 7 Uhr befahte sich unverkündlicherweise nur mit Höhen bis zu 1700 Meter.“

„Er hielt einen Augenblick inne. Auch das wäre aber immer noch nicht derart katastrophal gewesen, wäre nicht die 10-Uhr-Meldung vollkommen ausgelassen.“

„Er schwieg und sah vor sich hin.“

Der F. d. L. mahnte mit den Fingern. „Wie beurteilen Sie die Wetterlage vor dem Angriff?“

„Er blinzelte zu Manger hin.“

„Ideal, Herr Kapitän.“

„Hätten Sie mit Ihrer Kenntnis unserer Wetterkarte den Angriff angeleitet?“

„Unbedingt, — zumal sich im Westen umfangreiche Wolken bildeten.“

„Dann hätten oder vielmehr wären also die harten Nordwinde schuld. Oder hätten Sie den Angriff auch angeleitet, wenn Sie von ihnen gewußt hätten?“

„Ich hätte ihn auch dann angeleitet. Wir hätten entsprechend vorhalten können. Entscheidend wurde erst, daß uns wohl sämtlich der Nordsturm, wenn man nicht von einem Orkan sprechen will, viel zu spät auffiel.“

„Warum zu spät?“

„Weil wir wohl alle in oder über den Wolken fuhren.“

Der F. d. L. nickte: „Das ist auch meine Meinung“, sagte er. „Die Wettervorhersage oder -beurteilung, die letzten Endes ja bei mir liegt, hat verlagert. Ich gebe offen zu, keine Ahnung von den harten nördlichen Winden gehabt zu haben.“

„Sein Gesicht war sehr ernst.“

Hauptmann Manger sagte: „Unsere ganze deutsche Wetterbeurteilung trankt in diesem Kriege ja daran, daß wir nur auf unsere

eigenen Messungen angewiesen sind. Demgemäß ist jede Beurteilung durch uns gewissermaßen ein Babanque-Spiel. Es ist ein Wunder, — und — er beugte sich etwas vor, — wenn ich mir das erlauben darf, hier festzustellen, von uns Besatzungen stets sehr bewundert worden, wie sicher Herr Kapitän bisher stets die Wetterlagen rechtzeitig erkannten.“

Der F. d. L. wintte ab: „Eritens: Vergessen Sie unteren „Babn“ nicht, mit seinem Wetterriecher, — und zweitens“ — er war wieder ernst: „Ich bin mir von Anfang an darüber klar, welche Verantwortung ich auf mich nehme, mit unlässbaren Gleichungen zu arbeiten. Aber, es geht nun mal nicht anders in diesem Kriege.“

Er sah umher: „Schon das ist ein Grund, weshalb ich selbst jede Möglichkeit ergreife, mitzufahren! Und Ostende muß entsprechend angepiffen werden. Und zwar ganz energisch! Ich bitte die Herren Kommandanten um kurze Berichte über ihre Ansicht betr. dieses Besatzens des Wetterdienstes, damit ich mit handgreiflichen Unterlagen der Front arbeiten kann.“

„Zu Befehl, Herr Kapitän!“

Er nickte.

Dann machte er das rechte Auge schmal, blinzelte langsam von einem zum anderen: „Sonst ist keinem der Herrn ein Fehler aufgefallen?“

„Doch!“ sagte Gruner. „Mangelhafte Funkdisziplin!“

Der F. d. L. nickte ihm freundlich zu: „Es freut mich, daß dies ein W. D. laad, der doch schließlich“

„Sie haben recht, Gruner. Es war eine große Schweinerei! Alles ging drüber und drunter! Und das, obwohl ich immer und immer wieder auf sorgfältige Funkdisziplin hinwies. Auch im Angriffsbefehl habe ich dies getan!“

Stille.

Jeder machte ein schuldbehaftetes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Sensationsprozeß Casilla

Roman von Hans Possendorf

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wütlich ist Sylvia auf dem Bahnhof, aber sie spricht den dem Zug entstehenden James nicht an, sondern gibt ihm nur einen verstohlenen Wink mit den Augen. James versteht sofort, daß sie fürchtet, beobachtet zu werden. Er läßt sein Gepäck im Depot und folgt Sylvia bis zu einer kleinen Bar, wo man unbelauscht sprechen kann.

Sylvia berichtet von den bisherigen Berichten, von ihren Befürchtungen und schließt: „Sie müssen unbedingt und mit allen Mitteln herausbekommen, was Rolands Verteidiger, Witter John Salvini, gegen mich zusammenbraut.“

In James erwacht der alte Gangster. „Ich bin zu allem bereit, Mrs. Casilla, aber ich stelle eine Bedingung: ich darf auf keinen Fall als Zeuge in dem Prozeß in Erscheinung treten.“

„Natürlich nicht“ stimmt Sylvia zu. „Wer sollte auch an Ihren Aussagen interessiert sein? Und falls man doch nach Ihnen fragen sollte, werde ich sagen, daß ich Sie wie mein ganzes Hauspersonal, entlassen habe und Ihren letzten Aufenthalt nicht kenne.“

James Samyn hat allen Grund, vorsichtig zu sein, denn die Polizei in Chicago hat noch eine Rechnung mit ihm zu regeln. In den Jahren der Prohibition war er dort Chef einer gefährlichen Schmugglerbande. Er hat damals viel Geld verdient, aber ebenjoviel ausgegeben. Die Aufhebung der Prohibition hat dann sein „blühendes Geschäft“ vernichtet. Der Verhaftung ist er um ein Haar entgangen und nach San Francisco entwich. Dort hat er durch Zufall und unter der Mäse des feinen Mannes die Bekanntschaft der reichen Mrs. Casilla gemacht und sofort den Plan gefaßt, sie um einen Teil ihres Vermögens zu erleichtern. Doch Sylvia ist nicht in die Falle gegangen. Und da man sich im Laufe der Wochen recht gut angefreundet hat, ist man zu einem Kompromiß gekommen: Sylvia hat James Samyn für ihren Haushalt engagiert.

Bald ist er zu ihrem Vertrauen, vielleicht sogar zu ihrem Liebhabe aufgerückt. Er führt ein lüppiges und bequemes Leben, so daß es ihm eigentlich nicht mehr gelüftet, sich in neue Gefahren zu stürzen; der alte Gangster hat sich zur Ruhe gesetzt. Aber der Gedanke, einmal wieder für ein paar Wochen aktiv zu werden, ist nicht ohne Reiz für ihn.

Schon nach einigen Tagen erhält Sylvia von James einen Brief, der sie zu einem neuen Rendezvous bestellt.

„Ich habe eine wichtige und gar nicht sehr angenehme Entdeckung gemacht“, berichtet James. „Ich habe also in Stockford Salvini sofort unter Beobachtung genommen. Er ist in den letzten vier Tagen zweimal mit dem Abendzug nach Newport gereist und ich bin ihm gefolgt. Beide Male hat er sich direkt in die Privatwohnung von Leon Vandegriff begeben.“

„Leon Vandegriff? — Wer ist das?“ fragt Sylvia verständnislos.

„Sie kennen den Namen nicht? Das wundert mich. Er ist der raffinierteste Strafverteidiger der Vereinigten Staaten. Vor vier Jahren hat er einen meiner intimsten Freunde verteidigt, dem der elektrische Stuhl so sicher war wie...“ James bricht ab. Er kühlt, er hat im Eifer etwas zuviel gesagt. — „Na, kurz und gut“, fährt er fort, „um Salin war der Angeklagte ein Engel, und wurde freigesprochen, während die Zeugen, die ihn belastet hatten, — in ihrer Ertzness vernichtet und...“

„Hören Sie mit diesen schrecklichen Geschichten auf und kommen Sie zur Sache, James!“ drängt Sylvia, sehr nervös geworden.

„Was hat dieser Vandegriff hier zu suchen?“

„Ich nehme an, daß er der Mann ist, der die Vorbereitung leitet und daß ihm Salvini nur als Strohmann dient.“

„Und weshalb, meinen Sie, will er im Hintergrund bleiben?“

„Das kann ich nicht beurteilen. Jedenfalls habe ich beschlossen, vorläufig in Newport zu

bleiben und Vandegriff unter Beobachtung zu nehmen. Sobald ich etwas Neues erfahre, erhalten Sie Nachricht. — Uebrigens brauche ich etwas Geld. Tausend Dollar genügen vorläufig.“

Ohne Widerpruch zieht Sylvia ihr Scheinbuch aus der Handtasche.

„Ich glaube, Sie geben es mir besser in bar“, meint James Samyn.

Sylvia gibt sich einen Klaps gegen die Stirn. „Natürlich, natürlich! — Man macht in der Aufregung zu leicht solche kleinen Dummheiten.“

Am 6. Juni ist Jessie Vandegriff in dem Städtchen Concepcion im Norden der Republik Paragan, eingetroffen. Am folgenden Tage hat sie zwei Indianer als Diener engagiert und zwei Maultiere gekauft eines zum Reiten und das andere zum Tragen ihres Gepäcks und des Proviantes. Dann hat sie ein Telegramm an ihren Vater nach Newport aufgegeben, natürlich in Vandegriffs Geheimcode abgefaßt. Die Heberlektura lautet:

Gesund in Concepcion eingetroffen. Morgen Ausbruch nach Rancho Baraila. Reise dauert zehn Tage. Ich sende dann sofort Boten zurück nach Concepcion, um Rabel an Dich aufzugeben. Du kannst also entscheidende Auskunft nicht vor drei Wochen haben. Bote wird in Concepcion Dein Küstlabel mit Instruktionen für mich erwarten.

Adresse: Concepcion — Paragan — poste restante, Jessie.

Diese für eine junge Dame etwas abenteuerliche Expedition durch Wald und Steppe im Innern Südamerikas hat für Jessie Vandegriff nichts Angewohntes, denn sie hat ihren Vater schon auf drei Jagdexpeditionen begleitet. Der Weg ist kaum zu verstehen denn sie hat eine von der Regierung herausgegebene Landkarte bei sich — keine einwandfreie kartographische Leistung, aber in diesem an Wägen armen Land immerhin genügend.

Je weiter man sich von dem Paragan-Strom entfernt, desto seltener werden menschliche Ansiedlungen. Es gibt lange öde Strecken, in denen kein menschliches Wesen haust. In den wenigen Niederlassungen, die man berührt, sind fast nur Indianer anzutreffen, die aber nichts von dem wilden und kriegerischen Aussehen der indianischen Romanhelden haben.

Es sind faule, stumpfsinnige und schwächliche Kerle, die Felle und ihren zwei Beileitern kaum Beachtung schenken.

Am Abend des achten Tages ist der Fuß der Hüaelfette erreicht. Vom nächsten Tage an geht es dauernd herauf. Der Wald, dem man folgt, ist zweifellos der, welcher auf die brasilianische Grenze zuführt und an dem nach Peter Rolands Behauptung kein Rancho liegen soll.

Die Vegetation wird immer üppiger, die Luft verliert die drückende Feuchtigkeit, kristallklare Gebirgsbäche bieten den lang entbehrten kühlen Trunk, die Natur ist von Wild und von Vögeln belebt aber Menschen scheint es hier nicht mehr zu geben.

Am zehnten Tage, gegen Mittag trifft man mitten im Walde wieder auf einen Menschen, einen Indianer. Der Mann hat sich nach getaner Arbeit dem Aufstellen einer feiner konstruierten Tierfalle zu einem Schläfchen ausgetretet. Da weht ihn das Schmauchen der Maultiere. Er sprinat auf und starrt verblüfft auf die Fremden. Dann macht er lehr und rennt davon.

Die kleine Karawane setzt ihren Marsch fort. Nach einer Viertelstunde schimmert es hell durch die Stämme und dann tritt man aus dem dichten Wald auf eine Lichtung. Sanft aufsteigend breitet sich eine üppige Grasfläche auf der eine Kuhherde weidet. Am oberen Rand der Lichtung liegen mehrere niedrige Gebäude. Das eine im Vordergrund ist blendend weiß gefaßt, und die Fenster sind mit bunten Strohhörhännen versehen. Fast die ganze Vorderseite entlang läuft eine breite Terrasse, auf der ein großer Tisch und zwei Stühle zu erkennen sind.

Ueber die Wiese schreiten zwei Männer den Ankommenden entgegen. Der erste trägt ein Gewehr über der Schulter, der zweite, mit einer Art Keule bewaffnet, hält sich ein paar Schritte hinter ihm; es ist der Indianer, den das Aufsuchen der Fremden so erschreckt hat.

Endlich ist man nur noch zehn Schritte voneinander entfernt. Zu Jessies Ueberraschung bleibt der junge Mann jetzt stehen, nimmt kein Gewehr von der Schulter und hält es nun auf eine Art in beiden Händen, als sei er auf einen Angriff gefaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Morgens als Erstes **Chlorodont** abends als Letztes

Für den 16. Mai:

| | |
|----------------------------|--------------------------|
| Sonnenaufgang: 4.29 Uhr | Mondaufgang: 3.07 Uhr |
| Sonnenuntergang: 20.14 Uhr | Monduntergang: 17.11 Uhr |
| Schiffahrt | |
| Borkum | 8.56 und 21.11 Uhr |
| Norderney | 9.16 " 21.31 " |
| Norddeich | 9.31 " 21.46 " |
| Wesfahndiel | 9.46 " 22.01 " |
| Wesfahndiel | 9.56 " 22.11 " |
| Wesfahndiel | 9.59 " 22.13 " |
| Wesfahndiel | 10.03 " 22.18 " |
| Wesfahndiel | 10.08 " 22.23 " |
| Wesfahndiel | 10.32 " 22.47 " |
| Wesfahndiel | 11.48 " " " |
| Wesfahndiel | 0.02 " 12.38 " |
| Wesfahndiel | 0.36 " 13.12 " |
| Wesfahndiel | 0.41 " 13.17 " |

- Gedenktage**
- 1788: Der Dichter Friedrich Rückert in Schweinfurt geboren (gest. 1866).
 - 1831: Der Pflanzler David Edward Hughes in London geboren (gest. 1900).
 - 1859: Die Schriftstellerin Frida Schanz in Dresden geboren (80 Jahre).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Bremen

Die Druckverteilung über Mitteleuropa ist noch immer die gleiche. Tiefer Druck liegt über Nordeuropa und Süddeutschland, wo bei bedecktem Himmel länger anhaltende Niederschläge fallen. Über Norddeutschland dagegen herrscht unter der Einwirkung des nördlich von uns liegenden Hochdruckrückens fast wolkenloses Wetter. Da auch der Wind weiterhin abflaut, kamen am Sonntagmittag Temperaturen bis zu gewöhnlich Grad zustande. Vor der nordwestlichen Küste liegen, mit ihren Südrücken bis Südbangland reichende Tiefdruckgebiete vorübergehend härtere Bewölkung veranlassen ohne aber die Großwetterlage zu verändern.

- Aussichten für den 16. Mai:** Schwache Winde veränderlicher Richtung, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken, übernormale Temperaturen.
- Aussichten für den 17. Mai:** Voraussichtlich noch Fortdauer des frühlingmäßigen milden Wetters.

Aus Gau und Provinz

Moorland wird dem Reich erschlossen

Große Strecken des Landes Bentheim sind noch mit wilder Heide und ursprünglichem Moor bedeckt, und selbst in den schon stärker besiedelten Gegenden ist der Betrieb der Landwirtschaft schwer. Bisher besaß der Kreis nur dreißig Kilometer Reichsstraßen und 190 Kilometer Landstraßen erster und zweiter Ordnung. Das Reich hat durch eine besondere Aktion Mittel zur Verfügung gestellt, um eine schnelle Verbesserung der Straßen- und Wegeverhältnisse zu erzielen. 720.000 RM. werden seit dem Jahre 1936 jährlich in den vier Kreisen Bentheim, Meppen, Osnabrück und Achterhorn im Regierungsbezirk Osnabrück für den Straßenbau als Emslandhilfe verwendet.

Zunächst gilt diese Aktion für zehn Jahre. So werden in jedem Jahre rund dreißig Kilometer neue feste Straßen in den Gemeinden gebaut; damit werden in Zukunft die ländlichen, nur schwer erreichbaren Gegenden des Kreises dem Verkehr erschlossen.

In Delmenhorst tödlich verunglückt

An der berüchtigten Kreuzung Systerstraße—Anton Günterstraße in Delmenhorst ereignete sich wiederum ein Verkehrsunfall, bei dem ein junger Mann aus Witmund ums Leben kam. In der Kreuzung Systerstraße kreuzt er mit einem Bremer Wagen zusammen, der die Richtung Delmenhorst—Sylte innehatte und den Motorradfahrer mit der rechten Seite fakte. Der Motorradfahrer trug so schwere Kopfverletzungen davon, daß er wenige Minuten nach dem Unfall starb.

Vom Erstigungstode gerettet

In Oldenburg wurde ein Unglück entdeckt, dem beinahe drei Menschenleben zum Opfer gefallen wären. Ein Ehepaar hatte sich mit dem Kinde zur Ruhe gelegt, nachdem abends der Fußboden geputzt und der Gasherd deshalb auf den Rückenherd gestellt worden war. In der Nacht muß nun der Gasschlauch abgefallen oder gar gerissen sein, so daß Gas ausströmen konnte. Als morgens ein Tischlermeister die Wohnung betrat, bemerkte er das Unglück. Er benachrichtigte sofort die Feuerwehrpolizei. Die Wiederbelebungsversuche waren bei allen drei Personen erfolgreich.

Guter Aufstakt in der Musikschule

Die Musikschule für Jugend und Volk in Oldenburg kann bereits auf recht beachtliche Erfolge zurückblicken. Seit dem 2. Mai werden allein in der Jugendabteilung der Schule über 200 Schüler unterrichtet. Die Zahl der Anmeldungen ist sogar schon über 250 gestiegen. Besonders erfreulich ist es, daß sich auch zahlreiche Schüler — etwa lehrjahrgang — zur Vorklasse gemeldet haben, um recht frühzeitig eine musikalische Grundausbildung zu erhalten.

600. Tagung der Erzieher

Seit etwa 1887 trifft sich die Erzieherchaft der Gemeinde Zwischenahn allmonatlich zu einer Arbeitstagung, an der alle Lehrkräfte teilnehmen. Diese Konferenzen mit Schulbesuch geben den Lehrern jedesmal viele wertvolle Anregungen für ihre Schularbeit. Nun konnte die Erzieherchaft der Gemeinde

Wirtschaft und Schiffahrt

Nordstrecke vorerst ohne Monopol

Einrichtung eines Schleppamtes in Emden

In den Mitteilungen der Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt vom 28. April wurde folgende Nachricht bekanntgegeben: Schleppbetrieb Emden-Bergeshövede. Die Wasserstraßendirektion Münster i. W. teilt am 18. April 1939 mit: Der Herr Reichsverkehrsminister hat die Einrichtung eines neuen Schleppamtes in Emden zum 1. Mai 1939 angeordnet. Das Büro des neuen Amtes wird sich in Emden, Martin-Käber-Strasse 4, befinden. Vorstand des Schleppamtes ist der Regierungsbaaurat Dr. Bräse, bisher beim Schleppamt Hannover. Alle Anträge der Schiffahrt über Fahrpläne und Tarifangelegenheiten der Strecke Emden-Bergeshövede sind künftig nicht mehr an die Wasserstraßendirektion Münster, sondern an das neue Schleppamt in Emden zu richten. Der Reichsschleppbetrieb wird voraussichtlich mit dem 1. Juli auf der Strecke zwischen Bergeshövede und Emden und auf dem Küstkanal seine Dienste der Privatschiffahrt zur Verfügung stellen, ohne daß einseitigen das Schleppmonopol auf diesen Strecken ausgedehnt wird.

Wir erfahren dazu noch folgendes: Dieser Mitteilung geht voraus die Ver-

fügung des Reichsverkehrsministers vom 23. Juli 1938, daß der Reichsschleppbetrieb der Schleppschiffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal nördlich Bergeshövede bis Emden ohne Monopol durchzuführen soll. Eine Vollmonopolisierung dürfte erst mit der Fertigstellung des neuen Seitentals Giesee—Papenburg, welche wahrscheinlich nach den letzten Aussichten nicht vor 1944/46 erfolgt sein dürfte, durchgeführt werden.

Es besteht wohl auch keine Veranlassung dazu, die Vollmonopolisierung jetzt einzuführen, da die Schiffahrttreibenden auf dem Dortmund-Ems-Kanal eine Schleppzentrale seit längerer Zeit unterhalten, die in ihrer straffen Organisation so durchgebildet ist, daß sie ohne besonderen Personalaufwand neben den Kanaldispositionen eine einwandfreie und pünktliche Beförderung der Rähne auf dem Dortmund-Ems-Kanal gewährleistet. Hand in Hand arbeiten die Firmen mit der bestehenden Schleppdampfergenossenschaft, in der etwa 130 Privatschleppdampfer organisiert sind. Erst der neue Seitentanal mit seinen neuen Abmessungen und den zu erwartenden 1500-Tonnen-Rähnen dürfte überhaupt für das Schleppen neue Voraussetzungen schaffen.

Das Gewerbe der Binnenschiffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist die Verfrachtung der Güter und das Schleppen der Rähne von jeher gewesen. Seit fast vierzig Jahren hat die Privatwirtschaft die Beförderung der Rähne auch bei dem wachsenden Verkehr in muster-gültiger Weise, sei es in der Gestalt des Schiffsraumes wie der notwendigen Dampfer und die Beförderung derselben, vorgenommen. Zu Störungen konnte es nur dann kommen, wenn der Kanal infolge seiner veralteten Schleusentreppe nicht mehr befahrbar war. Deswegen ist auch der Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals dringend gewünscht worden. Aus diesem Grunde wird auch mit allen Mitteln der sofortige Ausbau des neuen Seitentals betrieben.

Die häufigen Presseberichte der letzten Zeit konnten den Eindruck erwecken, als wenn die Privatschiffahrt des Schleppens ihrer Rähne an den Reichsschleppbetrieb abgetreten hätte oder daß diese Regelung ohne weiteres bis zum 1. Juli erfolgen würde. Für die in der Genossenschaft eingegliederten Dampferbesitzer würde es bedeuten, daß sie lediglich durch das Monopol beschäftigt werden können oder evtl. ihrer Existenz beraubt würden. Hierdurch ist die große Anzahl der Dampferbesitzer natürlich stark beeindruckt worden, indem bei ihnen Sorgen um ihre weitere Existenz eingetreten sind. Ihr Verhältnis zu den Reedereien, von denen sie ihr Schleppgut erhielten, war stets außerordentlich gut.

Hierzu ist zu sagen, daß der Reichsschleppbetrieb lediglich von dem erwähnten Zeitpunkt ab mit einigen eigenen Monopoldampfern sich

Erhöhte Maschinenproduktion

Auf der 3. Reichstagung des Fachamtes Eisen und Metall der DVG in Stuttgart sprach der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion, Direktor Karl Lange, über den Erfolg seiner Maßnahmen zur Steigerung der deutschen Maschinenherzeugung.

Die hauptsächlichsten Mittel, mit deren Hilfe der Bevollmächtigte die Leistungssteigerung der Maschinenindustrie herbeigeführt hat, sind die Ausweitung von Fabriken, der Mehreinsatz von Arbeitsmaschinen an Engpässen des Maschinenbaues, die Organisation von Unterlieferungen und Lizenzvergaben, Normung und Typung sowie Nachwuchserziehung und Umschulung.

Bei Werkzeugmaschinen wird bereits bis 1940 eine Erzeugungssteigerung um 35 v. H. gewährleistet sein, die in den folgenden Jahren noch wesentlich ansteigt. Schon im laufenden Jahr werden dreimal so viel Lokomotiven gebaut werden als 1938. Die Baggerproduktion, die 1939 um 50 v. H., 1940 um 100 v. H. höher sein als 1938. Für Ackertraktoren und Anhängergeräte, die für den Erfolg der Erzeugungssteigerung wesentlich sind, ist bis 1940 eine Produktionssteigerung um 70—80 v. H. zu erwarten. Die Ausführung des Silbauprogramms ist machinell gesichert.

Diese großen Erfolge sind Niederschlag der engen Zusammenarbeit zwischen Maschinenbau und allen staatlichen Planungsstellen. Sie wurden durch den freudigen Einsatz aller Kräfte der Maschinenindustrie für die ihr gestellten Aufgaben erzielt.

der Privatschiffahrt zur Verfügung gestellt wird, sofern einmal der Fall eintreten könnte, daß wegen Anhäufung von Transporten zusätzliche Schlepper gebraucht werden. Da aber bereits ab 1. Januar 1939 die Südstrecke Bergeshövede—Herne—Dortmund vollmonopolisiert wurde, dürfte ein derartiger Zustand kaum zu erwarten sein. Es sind hierdurch nämlich zusätzliche Schlepper auf der Strecke Bergeshövede—Emden und Bergeshövede—Oldenburg eingesetzt worden.

Die Reedereien des Dortmund-Ems-Kanals werden auch nach wie vor ihr Schleppgut den bisher Beschäftigten in vollem Ausmaß zur Verfügung stellen, so daß mehr oder weniger die Frage des Monopols erst durch die Eröffnung des neuen Kanals wieder akut werden dürfte. Im übrigen ist dazu zu sagen, daß die freie Ems bis Herbstum einem Monopol nicht unterworfen werden kann und bezüglich der Oldenburger Strecke auch noch Unklarheiten bestehen.

Eine Beunruhigung auf Seiten der Privatschlepperbesitzer ist daher gar nicht am Platze, da sie ja von der Schiffahrt die Zulage erhalten haben, daß sie in vollem Umfang weiter beschäftigt werden. Eine Vermietung an das Monopol ist deshalb auch zur Zeit noch gar nicht erforderlich; diese Frage dürfte erst nach einigen Jahren spruchreif werden, und zwar mit dem Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Seitentals. Für diesen Fall wurden seitens des Reichsverkehrsministers Zulagen gemacht, daß die Privatschlepperbesitzer durch Vermietung zu auskömmlichen Sätzen in den Dienst des Monopols eingereiht werden können.

Deutsche Mitarbeit in Rumänien

Ein Forst- und Holzwirtschaftsabkommen unterzeichnet

Die im Anschluß an das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen geführten Besprechungen des rumänischen Wirtschaftsministers mit dem Beauftragten des Reichsforstmeisters sind Sonnabend in Bukarest erfolgreich abgeschlossen worden. Das Ergebnis der im freundschaftlichen

Geiste geführten Besprechungen ist ein Protokoll, in dem es u. a. heißt:

Vor Einleitung der Zusammenarbeit sollen zunächst folgende Pläne verwirklicht werden:

1. Auf forstwirtschaftlichem Gebiete stellt Deutschland seine Mitarbeit für die Erschließung rumänischer Waldgebiete und zur weitestmöglichen Intensivierung der rumänischen Forstwirtschaft zur Verfügung. Dabei ist besonders gewandt:

a) an den Ausbau des Waldstrassenetzes sowie die Errichtung anderer Transportanlagen aller Art (Waldseilbahnen, Schotter- und Triftanlagen mit dendazugehörigen Kläusen, Seilbahnen usw.)

b) an die Lieferung der Transportmittel, (Schlepper, Kückewagen, Seilwinden, Feldseilbahnparts usw.)

c) an die Lieferung von Arbeitsgeräten (Sägen, Säge-, Stoß- und sonstigen Holzwerkzeugen, Motorgeräten, Kulturgeräten, Motortraktoren usw.)

d) an die Errichtung von Anlagen und Ausrüstung von Saatgutgewinnungsanlagen.

2. Auf dem Gebiete der Holzwirtschaft ist Deutschland bereit, den Aufbau und Ausbau industrieller Anlagen durch Errichtung von Betrieben und Lieferung von Maschinen und sonstigem Material zu fördern. Es wird sich dabei um Betriebe zur mechanischen (Säge- und Hobelwerke) und chemischen (Zellstoff-Fabriken, Werke zur Holzverkohlung, Gerbstoffextraktion, Holzgewinnung u. a.) Verarbeitung des Holzes handeln. Eine Vereinbarung über Kredite und die Zahlungsmodalitäten ist noch zu treffen.

3. Ferner wird vereinbart, einen Muster- und Lehrbetrieb aufzubauen.

4. Der Nutzen, der sich aus dieser Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft ergibt, soll Rumänien und Deutschland in gleichem Maße zugute kommen.

Zur Abwicklung der vorgesehenen Lieferungen aus Deutschland wird Rumänien vermehrt Holz in den von Deutschland benötigten Sortimenten nach Deutschland ausführen.

Beide Regierungen werden den Abschluß von Einzelverträgen fordern, die die im Protokoll genannten aufgeführten gemeinschaftlichen Arbeiten zum Gegenstand haben.

Der Eintritt des deutsch-rumänischen Forst- und Holzwirtschaftlichen Ausschusses ist für Anfang Juli in Berlin vorgesehen. Die beiderseitigen Vorarbeiten werden sich über den Zeitpunkt verhandeln.

Der Verkehr im Emdener Hafen

| Name d. Schiffes | Kapitän | Nation | Angekommen | Matler | Ueeneplatz |
|---------------------|-----------|-------------|------------|-------------------|--------------|
| D. Toras | | Finnland | 13. Mai | Frachtkontor | Neuer Hafen |
| D. C. Hadjipateras | | Griechenl. | 13. " | Lehntering & Cie. | " |
| S. V. Helene | Dantes | Deutschland | 14. " | Frachtkontor | " |
| S. V. Hans Otto | Cunze | " | 14. " | " | " |
| D. J. Blumenthal | Chmdc | " | 14. " | Schulte & Bruns | " |
| D. Evotlos | | Griechenl. | 14. " | Lehntering & Cie. | " |
| D. Heimold | Lindemann | Deutschland | 14. " | Frachtkontor | " |
| D. R. Ed. Strizen | Wietstod | " | 14. " | " | " |
| D. Dollart | Part | " | 14. " | Lehntering & Cie. | Hafenmagazin |
| D. Frigga | Jemien | " | 14. " | Haeger & Schmidt | Neuer Hafen |
| D. Heimdal | Graham | " | 14. " | " | " |
| D. Heinrich Schulte | Sagen | " | 13. " | Frachtkontor | Außenhafen |
| D. E. Ruß | Janßen | " | 13. " | " | " |
| Abgegangen | | | | | |
| D. Emstiff | Ernst | Deutschland | 13. Mai | Kauffahrtei | |
| D. Widoar | de Buhr | " | 14. " | Haeger & Schmidt | |
| D. Keti Chandris | | Griechenl. | 14. " | Frachtkontor | |
| D. Quercie | Witig | Deutschland | 14. " | " | |

Emder Dampfercompagnie AG, Emden, Rabod 12. von Ozeljund nach Rotterdam. Mittelnd 10. von Port Falbot nach Kanada. Taglia 12. von Wilhelmshaven nach Rotterdam. Bernlef 12. von Wliffingen nach Tyne.

Gisela 10. in Wilhelmshaven. Oskand 13. von Ozeljund nach Rotterdam. Diana 12. von Rotterdam nach Harburg. Konul Poppe 13. von Rotterdam nach Wilhelmshaven.

Ausschneiden! Als Deckblatt auf die betreffende Stelle im Fahrplan aufkleben!

| Aurich—Abelitz | | | | | | | | | | | | | |
|----------------|----|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | ab | 3.52 | 5.28 | 6.25 | 8.09 | 9.33 | 11.00 | 13.07 | 14.26 | 15.13 | 16.02 | 19.30 | 22.11 |
| Aurich | | | | | | | | | | | | | |
| Walle | " | 3.58 | 5.34 | 6.31 | 8.15 | 9.39 | 11.06 | 13.13 | 14.32 | 15.20 | 16.09 | 19.37 | 22.17 |
| Moordorf | " | 4.03 | 5.39 | 6.36 | 8.20 | 9.44 | 11.11 | 13.18 | 14.37 | 15.25 | 16.14 | 19.42 | 22.22 |
| Victorbur | " | 4.08 | 5.44 | 6.41 | 8.25 | 9.49 | 11.16 | 13.23 | 14.42 | 15.30 | 16.19 | 19.47 | 22.27 |
| Georgsheel | " | 4.16 | 5.52 | 6.49 | 8.33 | 9.57 | 11.24 | 13.31 | 14.50 | 15.38 | 16.27 | 19.55 | 22.35 |
| Abelitz | an | 4.20 | 5.57 | 6.54 | 8.38 | 10.02 | 11.29 | 13.36 | 14.55 | 15.44 | 16.33 | 20.01 | 22.40 |

| Abelitz—Aurich | | | | | | | | | | | | |
|----------------|----|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | ab | 7.03 | 9.02 | 10.14 | 12.13 | 13.51 | 15.04 | 16.44 | 17.55 | 20.18 | 23.05 | 23.47 |
| Abelitz | | | | | | | | | | | | |
| Georgsheel | " | 7.08 | 9.07 | 10.19 | 12.18 | 13.56 | 15.09 | 16.49 | 18.00 | 20.23 | 23.10 | 23.82 |
| Victorbur | " | 7.16 | 9.14 | 10.27 | 12.26 | 14.04 | 15.17 | 16.57 | 18.08 | 20.31 | 23.18 | 23.90 |
| Moordorf | " | 7.22 | 9.20 | 10.33 | 12.32 | 14.10 | 15.23 | 17.03 | 18.14 | 20.37 | 23.24 | 23.96 |
| Walle | " | 7.26 | 9.25 | 10.37 | 12.36 | 14.14 | 15.27 | 17.07 | 18.18 | 20.41 | 23.28 | 24.00 |
| Aurich | an | 7.32 | 9.31 | 10.43 | 12.43 | 14.22 | 15.35 | 17.14 | 18.25 | 20.47 | 23.34 | 24.06 |

Gestern und heute

etz. Vor einiger Zeit hat das Statistische Reichsamt ein neues Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich veröffentlicht. Aus diesem Verzeichnis ist jede einzelne politische Gemeinde, ihre Flächengröße, ihre Einwohnerzahl und ihre verwaltungspolitische Zugehörigkeit zu ersehen. Für die uns am meisten interessierenden Verhältnisse in der Provinz Hannover und insbesondere im Regierungsbezirk Aurich ist das neue Gemeindeverzeichnis eine Fundgrube für mancherlei aufschlussreiche Feststellungen, von denen wir einige wesentliche Einzelheiten herausheben.

Die sechs Regierungsbezirke der Provinz Hannover, nämlich Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich umfassen insgesamt 38 714 Quadratkilometer bei 848 000 Einwohnern. Flächenmäßig am kleinsten ist unser Regierungsbezirk Aurich mit 310 516,21 Hektar Raum und der entsprechend geringsten Einwohnerzahl, die sich auf insgesamt 279 048 Volksgenossen beläuft.

Unser Regierungsbezirk ist aufgeteilt in vier Landkreise und einen Stadtkreis, und zwar sind die vier Landkreise Aurich, Leer, Norden und Wittmund, während Emden den Stadtkreis bildet. Zu diesen fünf Verwaltungsbezirken gehören 319 Gemeinden, darunter sieben Stadtgemeinden und 312 Landgemeinden. Der Stadtkreis Emden umfaßt die Stadtgemeinde Emden, der Landkreis Aurich die Stadtgemeinde Aurich als Regierungssitz, 67 Landgemeinden, der Landkreis Leer umfaßt die beiden Stadtgemeinden Leer und Weener und 108 Landgemeinden, der Landkreis Norden die Stadtgemeinden Norden und 72 Landgemeinden und der Landkreis Wittmund die beiden Stadtgemeinden Wittmund und Esens und 65 Landgemeinden.

Flächenmäßig am größten ist der Landkreis Leer mit 106 240 Hektar, wobei die Zahl der Einwohner sich auf 92 000 beläuft. Der zweitgrößte Kreis unseres Regierungsbezirks ist Wittmund mit 73 839,60 Hektar bei nur 41 398 Einwohnern. Der Kreis Norden ist der drittgrößte Landkreis des Regierungsbezirks mit 64 820 Hektar und 59 873 Einwohnern. Den vierten Platz in der Reihe der Kreise belegt der Landkreis Aurich mit 62 708 Hektar und 51 413 Einwohnern. Der Stadtkreis Emden umfaßt insgesamt nur 2908,52 Hektar Raum und die verhältnismäßig hohe Einwohnerzahl von 34 364 Volksgenossen.

Bemerkenswert ist schließlich noch, daß in der Zeit vom 1. April 1934 bis zum 1. Januar 1939 eine Reihe von Gemeinden Namensänderungen durch Eingliederung oder Zusammenschluß erfahren haben. In dem gleichen Zeitabschnitt ist der Regierungssitz der Hauptstadt die Zusatzbezeichnung Ostfriesland verliehen zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Orten im Reich. H. H.

etz. **Gesteigerter Ausflugsverkehr.** Mit dem Eintreten einer wärmeren und beständigeren Witterung hat der Ausflugsverkehr am gestrigen Sonntag liberal stark zugenommen. Die Ausflugsstätten in der Nähe unserer Stadt hatten zeitweise Hochbetrieb aufzuweisen. In dem gleichen Maße wie der Ausflugsverkehr zu Fuß und mit dem Rade zugenommen hat, ist auch der Kraftwagenverkehr gestiegen.

Die Nutzung der deutschen Moorflächen

Die Reichsstelle für Raumordnung lädt zu einer Moor- und Torfstagung in Oldenburg ein

Am 16. und 17. Mai findet in Oldenburg eine Moor- und Torfstagung statt, die vom Leiter der Reichsstelle für Raumordnung im Einvernehmen mit dem Reichslandwirtschaftsminister und Reichswirtschaftsminister einberufen worden ist, und an der Vertreter der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden, der Partei, der berufständischen Organisationen und der Praxis teilnehmen.

Auf der Tagung sollen die wissenschaftlichen Grundlagen der Moorordnung herausgearbeitet und den Hauptbeteiligten, Moorbeanspruchern, Landwirtschaft und Torfstechern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Forderungen geltend zu machen. Wissenschaftler und Praktiker werden in grundlegenden Vorträgen zu Wort kommen.

Die Ausnutzung des gesamten deutschen Raumes zwingt auch zur intensiven Nutzung der Moorflächen. An sie werden von verschiedenen Seiten Ansprüche gestellt. Von der Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Kultur, von der Torfwirtschaft für den Waldbau, vom Naturschutz für die Erhaltung unberührter Moore zu wissenschaftlichen

Leer Stadt und Land

Gau Weser-Ems wieder an der Spitze

Im letzten Winter über 11,5 Millionen Reichsmark gesammelt

In Bad Rothenfelde findet eine Tagung des Gauamtes für Volkswohlfahrt statt, die der einheitlichen Ausrichtung einer völkischen Wohlfahrtspflege innerhalb des Gauweser-Ems dient. An ihr nehmen neben den Gauhauptstellenleitern alle Kreisamtsleiter, die Wohlfahrtsabteilungsleiter und Kreisfachbearbeiterinnen für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ teil.

Das Gesamtergebnis der diesjährigen Sammlung im ganzen Gau Weser-Ems stellt sich schon jetzt auf 11,6 Millionen Reichsmark. Unser Gau dürfte damit wieder wie im Vorjahre an der Spitze der Sammlungen in ganz Deutschland rücken. Unerreicht ist bisher auch in unserem Gau die Schweinehaltung im Ernährungshilfswerk. Hier steht Weser-Ems weitans an der Spitze in ganz Deutschland.

Nach Begrüßungsworten durch Kreisleiter Eßer gab Gauamtsleiter Denker einen Überblick über das bisher im Gau Weser-Ems Geleistete. Auf vielen Arbeitsgebieten marschiert unser Nordsee-Gau an der Spitze im Reich.

Besondere Aufmerksamkeit wird in diesem Jahre dem „Notstandsgebiet Emsland“ gewidmet. Hier muß das nachgeholt werden, was eine gewissenlose Systemzeit verabsäumt hat. Erhebliche Erfolge sind durch den Bau von NSW-Häusern hier und da bereits zu verzeichnen, aber es muß noch bedeutend mehr getan werden. Die NSW im Gau Weser-Ems und damit die gesamte Bevölkerung können stolz sein auf ihre Leistungen. Viele Einrichtungen werden als vorbildlich von den übrigen Reichsgauen anerkannt. So soll es im Gau Weser-Ems immer bleiben!

Bereidigung der jungen Rekruten

Parade vor Konteradmiral von Schrader

etz. Am Sonnabend wurden die jungen Rekruten der 8. Schiffsstammabteilung auf dem Platz der Marinekaserne feierlich vereidigt. An dieser Vereidigung nahmen Vertreter von Partei und Staat, Formationen der SA und des NS-Kriegerbundes und eine Anzahl Ehrengäste teil. In einer einleitenden Ansprache wies der Abteilungsstammkommandeur, Korvettenkapitän Dehio, auf die großen Aufgaben der Kriegsmarine hin und erinnerte an die Heldentaten der Marine im Weltkrieg. Anschließend fand die Vereidigung statt. Nach dem Liede „Ich hab' mich ergeben“ schritt Konteradmiral von Schrader die Front der Rekruten ab und betrat dann die Tribüne, um eine Ansprache an die Vereidigten zu halten. Er sprach von den großen Tugenden eines guten Soldaten und die Unerschlichkeit eines starken Heeres. Sie seien der Garant eines sicheren Friedens.

Nach dem dreifachen Siegel auf den obersten Befehlshaber und dem Abjuring der Nationalhymne erfolgte ein Vorbeimarsch der Fahntentabattinen.

Remontekauf in Ostfriesland

Der diesjährige Ankauf volljähriger Truppendienstpferde (drei- bis fünfjährige) findet am 16. Juni in Aurich statt. Die Vorbereitungen hierzu werden ergehen, so das benötigte Material an volljährigen Tieren gestellt werden kann.

etz. **Neue Handwerksmeister.** Die Meisterprüfung haben bestanden: Im Schuhmacherhandwerk: Martin Uferst-Simonswolde (Kreis Aurich); im Bootsbauhandwerk: Heinrich Müst-Pogum (Kreis Leer); im Bäckerhandwerk: Raal Harms-Thene (Kreis Aurich); Heinrich Bruns-Simonswolde (Kreis Aurich); Jan Müst-Schoonorth (Kreis Norden); Carl Pflüger-Aurich; Arnold Rector-Norden; Heinrich Tränapp-Norden; Jakob Kemmers-Norden; Jan Peters Spelker-Norden; Martin Jansen-Norden.

etz. **Unsere Turner übten für das Kreisfest.** In den Untertreffen und Vereinen des Großkreises Oldenburg-Ostfriesland wird für die große Heerchau der Turner und Sportler am 10./11. Juni in Oldenburg gerüstet. Besonders die Turner sind es, wozu sich in der Ueberlieferung früherer Kreisfesten, die sich ernsthaft auf die Oldenburger Festtage vorbereiten. Der Untertreffschwart Veener-Leer hatte für den vergangenen Sonnabend sämtliche Vereine des Untertreffes aufgefordert, zur Durchnahme des Übungsstoffes für die Gemeinschaftsübungen nach der Turnhalle an der Straße der SA zu kommen. Wie immer, waren außer den Turnern des hiesigen Vereins die Kameraden aus dem Reiderland erschienen. Nach den Gemeinschaftsübungen, die nur in fleißiger Arbeit reibungslos klappen, wurden die Pflichtübungen an den einzelnen Geräten durchgenommen.

Ein neues germanisches Jahrtausend bricht an

Gauschulungsleiter Buscher über die heilige Verpflichtung des deutschen Menschen

etz. Kreisleiter Schumann hatte wieder einmal zu einer Führertagung eingeladen. Sie wurde allen zu einem Erlebnis. Wenn wir auch mit hohen Erwartungen den festlich geschmückten „Tivol“-Saal betraten, da uns mitgeteilt worden war, daß Gauschulungsleiter Buscher zu uns sprechen sollte, so wurden wir aufs Neue überwältigt von dem mitreißenden Glauben dieses Mannes und gefesselt von seinen Ausführungen über Beispiele aus der deutschen Geschichte, die uns heute Wegweiser sind, aber zugleich heilige Mahnung und Verpflichtung.

Nach dem Fahnenmarsch hieß Kreisleiter Schumann alle herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß er außer den politischen Leitern, Wältern und Warten und den Führern der Formationen unter anderen auch den Kommandeur der 8. Schiffsstammabteilung, den Landrat, alle Väter mit seinen Offizieren, die Führer der Bezirkspolizei und die stillen Helfer im Dienst der Volksgesundheit, die NS-Schwester geladen habe. Abfichtlich habe er den Kreis erweitert, da er es für richtig gehalten habe, möglichst vielen die Gelegenheit zu geben, etwas mehr aus dem Munde des Gauschulungsleiters, als dem Chef der geistigen Ausrichtung in unserem Gau, zu hören.

Gauschulungsleiter Buscher begann damit, daß es ihm eine besondere Freude ist, in dem Kreis, aus dem er hervorging, zu sprechen. Er erinnerte daran, daß er vor acht Jahren auch schon einmal in diesem Saal als Diskussionsredner gesprochen hat. Vorher hatten die „Nazis“ auf drei Plätzen in der Stadt die roten auf Weißglut gebracht. Nun hieß es, in der gemäßigten Versammlung seien Männer zu stehen. Die aus Oldenburg angeforderten Redner blieben aus. Folglich ging es mit viel Mut, wenn auch mit etwas Herzklöpfen, durch die feindliche Menge, die im Tivolssaal versammelt war. Und das ist das heilige Vermächtnis der Kampfzeit, daß es immer heißt „Komme, was will, ich glaube an Deutschland und kämpfe.“

Heute ist die nationalsozialistische Revolution schon keine deutsche Erhebung mehr, sie ist zur Weltrevolution geworden. Wie in der Kampfzeit jede Positionsverbesserung nicht so sehr als Sieg gewertet wurde wie als Platt-

Frühjahrswettkämpfe der 44

etz. Aus der Erkenntnis heraus, daß nur dauernde Übungen den Körper jung und leistungsfähig erhalten, stehen unsere SA- und SE-Männer dauernd im Training. Einmal aber im Jahre messen sie sich untereinander, um im Kampf ihre Kräfte zu stählen. So führte der SE-Sturm 10/24 gestern auf den Sportplätzen des VfL Germania seine Frühjahrswettkämpfe durch. Wunderbares Wetter begünstigte die Abwicklung der sportlichen Übungen. Sechs Mannschaften, jede mit zehn Mann, stellten sich den Kampfrichtern. Als Pflichtübung wurden der 100m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung und Keulenwurf gewertet. Eine Pendelstaffel über Hindernisse wurde auch gelaufen. Die erzielten Ergebnisse sind als gut zu bezeichnen.

Sommerfahrplan aufbewahren

etz. Der Sonnabend auf Lage ist der ab heute gültige Sommerfahrplan beigelegt worden. Es wird gebeten, ihn sorgfältig aufzubewahren. Abweichend von dem bisherigen Brauch haben wir von der Herstellung der Fahrpläne im großen Bandformat diesmal abgesehen und dafür auf farbige Karton mit Aufhängelordel den Fahrplan in handlichem Buchformat gehalten. Er kann zum Preise von zwanzig Pfennig bei allen Geschäftsstellen der „OZ“ erworben werden.

etz. **Bereidigung.** In unserem Fahrplan, der am Sonnabend unserer Gesamtausgabe beilag, ist beim Umbruch des Satzes ein Versehen unterlaufen, das zu einer Irreführung Anlaß geben kann. Bei der Strecke Aurich-Abelitz und Abelitz-Aurich ist die Fahrplanziffern-Tabelle verhooben worden: die Ziffern-Tabelle bei Aurich-Abelitz gehört unter Abelitz-Aurich und umgekehrt. Wir bringen an anderer Stelle den richtigen Fahrplan dieser Strecke. Unsere Leser, die sich den Fahrplan aufbewahren, bitten wir, das Deckblatt auszukleiden und auf die betreffende Stelle im Fahrplan aufzukleben.

form, von der mit größerer Kraft vorgegetschet werden konnte, so ist es heute im außenpolitischen Kampf auch. Manche glaubten an den Endsieg, als zum ersten Male über hundert Parteimitglieder in das Parlament als Abgeordnete einzogen, es war nur ein Martstein auf dem Wege zum Siege. Genau so verhielt es sich, als die deutsche Wehrmacht wieder begründet wurde, als die Diktatur, als das Sudetenland ins Reich zurückkehrte, als Böhmen und Mähren eingegliedert wurden und das Memelland wieder zur Heimat stieß. Jeder Sieg des Führers stellte uns neue Aufgaben. Das Gewaltige an diesen Siegen ist aber, daß wir zur Vergrößerung unseres Reiches keine Kriege geführt haben, sondern daß die Weltanschauung die Grenzen eingerissen hat. Aus der Kraft unseres Glaubens, unserer Weltanschauung, wächst das Reich.

Aus dem Schatz seiner großen Kenntnisse in der deutschen Geschichte verstand es Gauschulungsleiter Buscher, einen mit Geschichtsdaten belegten Einblick in die einstige Größe deutscher Weltmacht zu geben. Er sprach vom Reich Karls des Großen, von der Macht der Hansestädte und vor allem von der Kaiserpfalz, einer Stätte, die ein Wallfahrtsort der Deutschen sein mußte. Er erinnerte daran, daß immer, wenn Italien und Deutschland geeint war, Europas Geschichte von diesen Ländern gestaltet wurde und daß der Schwerpunkt der Macht immer im Norden lag. Soviel Geschichtskennntnis besitzt auch der Engländer und darum wird gegen Italien und insbesondere gegen Deutschland gehetzt.

Dann lenkte Gauschulungsleiter Buscher die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die gewaltigen geschichtlichen Aufgaben, die unserer im Osten harrten, denn unsere Revolution ist auch eines des Raumes. Der Westen bildet keine Gefahr, den Osten scheuen wir nicht. Wir wollen den Frieden, fürchten aber den Krieg nicht. Kriege rotten ein Volk nie aus, sondern nur Satttheit, Bequemlichkeit und Spießigkeit. Es gibt in der Welt kein Volk, das blutsmäßig eine gleiche Einheit bildet wie das deutsche. Zu fürchten haben wir also nichts. Nur eine Feststellung muß noch getroffen werden: Entscheidend für den Endsieg ist der reine Schoß einer gesunden Mutter. Wie

müssen nicht nur unsern Volksbestand erhalten, sondern auch das mit deutschem Blut besetzten und durch den können, was uns das Schicksal als Neuraum zuweist.

Zum Schluß sprach Gauschungsleiter Buecher über Fragen der Religion. Mit ungeheurer Leidenschaft überläßt der Nationalsozialismus auf diesem Gebiet alles einer natürlichen Entwicklung, die zu einer Einheit führt, zu einer gleichen Weltanschauung.

Vielmehr wurde die Rede unseres Gauschungsleiters von starkem Beifall unterbrochen. Gespannt lauschten alle auf jedes Wort. Mit Stimmenging vielen bei diesem Vortrag das Verständnis für die Außenpolitik unserer Regierung auf. Die Rede war ein Glaubensbekenntnis, dessen einziger Artikel nur lautet: Deutschland!

Tief ergriffen und jubelnd stimmten alle in das „Eieg Heil“ das der Kreisleiter auf den Führer ausbrachte, ein. Die Fahne marschierte aus. Vorüber war die Feierstunde, deren aufstrebender Klang noch lange in uns nachklingen wird.

Arbeitsauschuss für die Hochseefischerei

Der Sachamtsleiter lieferte folgende Angehörige der Hochsee-, Ereibeis-, Heringsfischerei und des Walfangs in den Arbeitsauschuss: Direktor Ahlf-Wefermünde, John Mahn, Bremerhaven, John Rehder-Hamburg-Mitona, Kapitän Hase-Wefermünde, Matrose Langhals-Cuxhaven, Direktor Geerdes-Bremen-Geestad, Direktor Seelamp-Leer, Direktor Fürgensen-Emden, Kapitän Wihl, Hardich-Münchshagen, Kapitän Schierenstedt-Grohn-Geestad, Steuermann Wihl, Euthmeyer-Miederwühren, Direktor Mentel-Hamburg, Präsident Christmann-Hamburg, Dr. Struwe-Neuf, Kapitän Karl Kirchhoff, Ernst Schmidt-Hamburg, Mech-Ditz-Hamburg.

Dreieinhalbjährige Lehrzeit

Das Reichswirtschaftsministerium hat für folgende dreieinhalbjährige handwerkliche Lehrberufe statt der generell vorgesehenen dreijährigen eine 3 1/2-jährige Lehrzeit genehmigt: Flugzeughandwerker, Bootsbauer, Schiffsbauer, Elektromechaniker, Optiker, Uhrmacher, Buchsenmacher, Goldschmiede, Silberschmiede, Graveure, Orgelbauer, Klavierbauer und Orthopädiemechaniker. Es wird von allen übrigen Betrieben, unter denen auch noch manche sind, die aus schwerwiegenden Gründen eine längere Lehrzeit brauchen, erwartet, daß sie sich ernsthaft bemühen, bei einer dreieinhalbjährigen Lehrzeit den bisherigen Ausbildungsstand beizubehalten und nach Möglichkeit auch zu steigern.

Festtags- und Arbeiterrückfahrkarten

Die Festtagsrückfahrkarten zu Pfingsten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 25. Mai (Donnerstag vor Pfingsten) bis zum 1. Juni (Donnerstag nach Pfingsten). Die Rückreise muß am 1. Juni um 24 Uhr beendet sein. Auf Festtagsrückfahrkarten können alle Eil-, Schnell-, FD und die in den Fahrplänen mit 1 bezeichneten Züge benutzt werden. Hierfür sind die tarifmäßigen Zuschläge zu zahlen. Die in den Fahrplänen mit 2 bezeichneten Züge sind ausgeschlossen. Für die Benutzung von Arbeiter- und Arbeiterinnenrückfahrkarten treten keine allgemeinen Beschränkungen ein. Es werden nur einzelne auf den Bahnhöfen durch Aushang demnachst bekanntzugegebene D- und Eilzüge ausgeschlossen. Die Festtagsrückfahrkarten und auch die Arbeiter- und Arbeiterinnenrückfahrkarten werden zu Pfingsten bereits 10 Tage vor dem ersten Geltungstage, also vom 15. Mai ab, ausgegeben.

Reise-Sachleute in Emden und auf Vorkum

Die Vorteile der Vor- und Nachsaison auf den ostfriesischen Inseln

Am Sonnabendmittag trafen unter Führung des Reichsbüroleiters Lüderitz aus Münster vierzig rheinisch-westfälische Reisebürofachleute und Schriftleiter westdeutscher Zeitungen („Westdeutscher Beobachter“, „Der Mittag“, „Deutsche Bergwerkszeitung“) mit einem Fernautobus in Emden ein. In der „Delsthalde“ begrüßte der Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostfriesland, Stadtrat Davids, auch im Namen seiner Vaterstadt die Teilnehmer, er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Seehafen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, die alte und doch moderne Hafenstadt Emden in ihrem Kreistagsjournale besonders gefallen möge, er dankte Kurdirektor Hunz und den Herren Lüderitz und Springer für ihre Bemühungen um das Zustandekommen dieser Fahrt.

Direktor Maucher gab einen Überblick über die Möglichkeit, die selbst ein Aufenthalt von nur einigen wenigen Stunden in Emden durch den Besuch des „Nordseemuseums“ — des ersten Heringsmuseums der Welt —, der kulturhistorischen Sammlungen des „Ostfriesischen Landesmuseums“, und der einzigartigen Rüstkammer zu bieten vermag und wie er sich durch die besonders für die Binnenländer interessante Hafenrundfahrt leicht ergänzen läßt. — In weiteren Ausführungen behandelte der Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostfriesland das Pro-

blem der Ferienüberschneidung und die so notwendige stärkere Beachtung des Monats Juni und der Zeit von Mitte August bis Mitte September, die um so mehr nötig ist als der wirtschaftliche Aufschwung im Dritten Reich viel mehr Menschen eine Erholungsreise erlaubt als vor 1933. — Die klimatischen Verhältnisse geben denen, die wirkliche Ruhe und Ausspannung suchen, in der Vor- und Nachsaison sehr viel! Es ist selbstverständlich, daß zu Zeiten des Spätherbstes ein Eingehen auf die persönlichen Wünsche des einzelnen Gastes — so gern man es auch möchte — schwerer wird als in den ruhigen Wochen des Vor- und Nachsommers. Die Verbreitung und Bewertung dieser Erkenntnis ist Reiseleitung im besten Sinne. Zufriedene Gäste sind aber auch zufriedene Kunden der Reisebüros und Menschen, die dann auch künftig den Reisetat ihrer Zeitung zu schätzen wissen.

Eine Hafenrundfahrt durch die Emden der Häfen unter Führung von Stadtrat Davids, Direktor Maucher und Lehrer Hollenberg bildete den Abschluß des Emden Teils dieser Studienfahrt. Auf Vorkum lernen die Gäste die großartigen Anlagen des Nordseebades, die Wandelhalle am Meer, die Seewasserkur- und Schlackebäder, die Einrichtungen zum Inhalieren und für Meerwassertrinkuren, das Balneologische Institut u. a.

Aus dem Reiderland

45 Jährbezirke in Weener

Bei der großen Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai werden in unserer Stadt 45 Jährer und fünf Oberzähler eingeseht. Zu einer die letzten Fragen während der Besprechung kamen die Jährer zusammen. Anhand der vorliegenden Fragen wurden alle Formulare durchgesprochen, so daß jetzt keine Unklarheit mehr herrschen kann. Die Zählpapiere werden schon verteilt und nach dem 17. Mai wieder eingesammelt werden.

Zucker fahren in die Kapsfelder

Zahlreiche ostfriesische Zuckerrüben sind mit ihren Bienenständen in die Kapsfelder gefahren, um die blühenden Kapsfelder von den Bienen überfliegen zu lassen. Der Kaps ist bei den Zuckerrüben als eine der wichtigsten Pflanzpflanzen sehr geschätzt.

Das Ergebnis der Sammlung für das Jugendherbergswerk, die auch in Weener die gesamte Hitler-Jugend einjahrbereit fand, hat einen Betrag ergeben, der den des Vorjahres um 102 Prozent übersteigt. Es wurden gesammelt: Für Matetten 193 RM. (im Vorjahr 131,58 RM.), für Verschlußmarken 304,70 RM. (112,09 RM.), zusammen also 497,70 Reichsmark (246,67 RM.). Eine Sonderprobe von 150 RM. wurde nach Leer abgeführt. Insgesamt wurden demnach in Weener für das Jugendherbergswerk in diesem Jahre 647,70 RM. gespendet.

Wohnungswechsel anzeigen. Neben der Erweiterung der Arbeitsbuchpflicht sind die Arbeitsbuchbestimmungen auch in technischer

Sicht geändert worden. So ist die Verpflichtung des Arbeitsbuchinhabers, die Veränderung seiner Wohnung dem Unternehmer und bei Arbeitslosigkeit dem Arbeitsamt anzuzeigen neu. Ebenso ist eine Pflicht zur Anzeige und Vorlage des Arbeitsbuches bei Namensänderungen eingeführt. Der Unternehmer ist verpflichtet, jede Eintragung in das Arbeitsbuch unverzüglich dem Arbeitsamt anzuzeigen. Neu ist auch die Bestimmung, wonach der Unternehmer dem Beschäftigten das Arbeitsbuch vorübergehend zu überlassen hat, wenn dieser es, bei der Anmeldung, Musterung oder Aushebung zum Reichsarbeitsdienst oder aktiven Wehrdienst bei Wehrverpflichtungen usw. vorlegen muß. Selbständige Berufsleute sowie Heimarbeiter haben Anzeigen über Veränderung der Wohnung, des Familiennamens, der Berufstätigkeit usw. selbst dem Arbeitsamt zu erstatten und dabei das Arbeitsbuch zwecks Eintragung vorzulegen.

Bundersee. Unfall. Hier stürzte ein Fuhrmann so unglücklich vom Wagen, daß er sich ein Bein brach.

Bundersee. Siedlungspläne. Zur Zeit schweben hier Pläne für die Errichtung einer Arbeiteriedlung. In Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister haben der Kreisobmann der D.F. und der Beauftragte für die Siedlungsfrage die ersten Schritte unternommen.

Bunderneuland. Das neue Zollamtsgelände am Grenzübergang nach Neuschwanz ist jetzt völlig fertiggestellt, so daß der Dienstbetrieb heute aufgenommen werden konnte.

30 Jahre Kriegerkameradschaft Heisfelde

Die Mäßen, die sich die Kriegerkameradschaft Heisfelde zur die festliche Ausgestaltung des dreißigjährigen Bestehens des Vereins gemacht hat, sind nicht umsonst gewesen. Guter Besuch an beiden Tagen, begünstigt durch schönes Maiwetter, war der Lohn. Mit einem Kommerz am Sonnabend, an dem sich auch eine vielfältige Abordnung unserer Marine beteiligte, wurde die Feier begonnen. Der Abend, durch Aufführungen verschönert, verlief bei feurigem Tanz ausgezeichnet. Am Haupttag traten die Kameraden nach dem Empfang der auswärtigen Gäste aus Leer, Loga, Logabirum und Warfingeln zum Umzug an. Vereinsleiter Klein gab zunächst einen Überblick über die dreißig Jahre des Bestehens der Heisfelde Kriegerkameradschaft. Als der Verein vor dreißig Jahren gegründet wurde, traten 80 Kameraden dem Verein bei. Bei Ausbruch des Krieges wurden 99 Mitglieder gezählt. Schwere Zeiten folgten. Als der Krieg beendet war, waren die Reihen der Kriegerkameradschaft stark gelichtet. Viele Kameraden starben den Heldentod. Aber acht Mann hielten den Verein trotz aller Schwierigkeiten hoch, darunter die noch lebenden drei Mitbegründer Harm Wischer, Heinrich Wentjer und Heinrich Meyer. Langsam ging es wieder aufwärts. 1929 wurden zu den zwanzig Aktiven eine dreißigköpfige Jugendgruppe ins Leben gerufen. Waren es 1933 28 Kameraden, so verfügt Heisfelde Kriegerkameradschaft heute über 36 Mitglieder. Der festver-

tretende Kreisverbandführer Runkorf-Leer überbrachte die Grüße des Kreisverbandes. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Kameraden Klaas Adams das Verdienstkreuz 2. Klasse verliehen als Anerkennung für seine Arbeit im Dienste der Kriegerveteranen. Mit einem Festballklang das in allen Teilen wohl gelungene Jubiläumsfest der Heisfelde Kriegerkameradschaft aus.

Neermoor. Gemeinderatssitzung. Der Gemeinderat hielt unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Canzler eine Gemeinderatssitzung ab. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die neue Gemeindesteuerordnung behandelt und beschlossen. Hier nach gelangen die bisherigen Sätze auch für das Jahr 1939 zur Erhebung. Als weiterer Punkt wurden die Reste der Bürgersteuer sowie der Gemeindegroßsteuer einer Prüfung unterzogen. Nachdem der Bürgermeister noch mehrere Mitteilungen bekanntgegeben hatte, konnte die Sitzung nach dreistündiger Dauer geschlossen werden.

Neermoor. Hausverkauf. Die den Erben des verstorbenen Rentiers Frie-

Gauberkeit verhilft Krankheiten

Der Mensch ist ständig von unsichtbaren Krankheitserregern umgeben, die teils in der Luft, teils in den Staubteilchen enthalten sind, teils von Fliegen und anderen Insekten übertragen werden. Keimfreiheit ist deshalb die Hauptsache bei der Bekämpfung von Bakterien. Im Haushalt ist das öftere Abstauben von Möbeln, Bildern, Spiegeln sowie Aufwischen des Fußbodens von besonderer Wichtigkeit. Auch in Büros, Geschäftszimmern und Fabrikräumen, Gaststätten und allen Räumlichkeiten, in denen Menschen zusammenkommen, ist das Auslegen, Wischen und Aufnehmen oberstes Gebot der Gesundheitspflege. Aber wir müssen auch auf andere Quellen hinweisen, die als Bakterienanreicherer leicht Gefahren heraufbeschwören, nämlich Taschentuch und Geldbörse, wie auch Papier- und Metallgeld. Wie leicht kann die Mutter, die dem Kinde mit ihrem Taschentuch die Nase putzt, ungewollt eine Erkrankung verursachen, die durch das irgendwie infizierte Taschentuch übertragen wurde. Nicht empfehlenswert ist es ferner, beim Zählen von Geldscheinen oder beim Blättern in einem Buche die Finger in Mund und Nase zu fassen. Weil nun der Staub, in dem sich unzählige, nur im Mikroskop sichtbare winzige Krankheitserreger befinden, sich in allen, besonders von Menschenhand benutzten Taschen aller Art einnistet, so ist eine zeitweilige gründliche Säuberung der einzelnen Taschen und Taschen der Garderobe, namentlich der Westen und Hosentaschen, unbedingt erforderlich. Aber auch die Geldbörsen und Handtäschchen der Damen bedürfen ab und zu einer Generalreinigung, um die darin angesammelten Staub- und Schmutzteilchen zu entfernen. Derartige gründliche Maßnahmen dienen nicht allein zur Verhütung von Krankheiten aller Art am eigenen Körper, sondern sie kommen gleicherweise allen Volksgenossen zugute, mit denen man verkehrt. Nicht oft genug können auch die Hände tagsüber gewaschen werden. Niemals lege man sich ohne zuvor gereinigte Hände zu Tisch, denn man muß bedenken, daß Lebensmittel, die man mit den Händen berührt, erst recht empfänglich für schädliche Keime sind, die nun beim Essen in den Körper gelangen.

ling Gronewald gehörende Villa an der Silberstraße ging durch Kauf in den Besitz des Arztes Dr. Houtrouw über. Die Uebernahme erfolgte am 1. Mai 1939.

Oberjum. Schleusenverwalter i.R. Boomgard gestorben. Im 80. Lebensjahre verstarb der Schleusenverwalter i.R. Jürgen Boomgard. Im vergangenen Jahre konnte der Verstorbenen das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Mit Boomgard ist einer der bekanntesten Einwohner Oberjums dahingegangen.

Oberjum. Beförderung. Der Reichsbahnsekretär August Warnede wurde zum Reichsbahnobersekretär befördert. Warnede ist seit einigen Jahren Dienststellenleiter des Bahnhofes Oberjum.

Oberledingerland

Collinghorst. Das war Fußball! Mit der Verpflichtung der Marine-Fußballspieler aus Leer hatte unser Turn- und Sportverein einen guten Griff getan. Die sportliche und spielerische Darbietung der „blauen Jungen“ wurde zu einem ungetrübten Genuß und einer Vorführung hochstehenden Fußballs. Trotz allem Eifer mußte Collinghorst gegen die ausgezeichnete Mannschaft eine hohe 13:5-Niederlage einstecken. Der Mittelstürmer der Mariner schoß allein sieben Tore. Der beste Mann war jedoch der Mittelflächer, der in erster Linie für den zweifelhigen Sieg verantwortlich ist. Das Spiel selbst wurde vorbild-

lich fait vor einer großen Zuschauerzahl ausgetragen.

Steenfelde. Tödlicher Unfall. Am Sonnabendnachmittag gegen 6 Uhr geriet ein älterer Einwohner von hier in den Straßengraben und fand den Tod. Obwohl die Unfallstelle an der verkehrsreichen Hauptstraße liegt, wurde der Unfall nicht beobachtet. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Ein herbeigekommener Arzt konnte feststellen, daß ein Herzschlag dem Leben ein Ziel gesetzt hatte.

Generalversammlung der Molkerei Jhrhove

Erfolgreiche Arbeit im Vorjahre / Glänzende Weiterentwicklung

Die Molkerei-Genossenschaft Jhrhove hielt am Freitagnachmittag im Hotel „Friesenhof“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die nicht sehr stark besuchte Versammlung wurde mit einer Begrüßungsansprache des Bauern P. Hensmann-Eskum als Vorsitzenden des Aufsichtsrates eröffnet. Die Vertreter der Kreisbauernschaft und des Milchwirtschaftsverbandes wurden besonders herzlich willkommen geheißen. Dann wurde zur Tagesordnung übergegangen und der Jahresbericht, sowie die Jahresbilanz zur Verlesung gebracht. Darauf wurde von dem Aufsichtsratsmitglied Graalman-Jhrhove der Revisionsbericht zur Kenntnis der Anwesenden gebracht. Nach der Rechnungslegung wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Hälfte des Reingewinns wird der Betriebsrücklage und die andere Hälfte dem Reservefonds zugeführt. Es folgte dann die statutenmäßige Neuwahl von Vorstand und Aufsichtsratsmitgliedern. Die vom Vorstand auscheidenden

Mitglieder A. Boelhoff-Moostermühle und R. Beening-Driever, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Schmidt-Großwolde und Graalman-Jhrhove wurden einstimmig wiedergewählt. Unter Punkt „Sonstiges“ wurde ein Antrag aus der Versammlung eingebracht, die Genossenschaft in eine GmbH umzuwandeln. Die Abtätigung hierüber erfolgt auf der nächsten Generalversammlung. Dann gab der Vorsitzende noch bekannt, daß die Genossenschaft auch in diesem Jahre ein Diplom als Anerkennung für besondere Leistungen in der Herstellung deutscher Markenbutter erhalten hat. Der Vorsitzende sprach dem Betriebsführer und der Erfolgsgeschäft seine vollste Anerkennung aus für ihre vorbildlichen Leistungen.

Nachdem noch verschiedene Fragen aus der Versammlung von den Vertretern der Kreisbauernschaft und des Milchwirtschaftsverbandes eingehend beantwortet worden waren, wurde die Versammlung mit der Verlesung des Protokolls geschlossen.

Reichs-Lotterie
der NSDAP

für nationale Arbeit

Reichs-Lotterie
50

5430000 GEWINNE U. 450 PRÄMIEN

RM 5900000

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

Blick über Ostfriesland

Aurich

Unachtsamkeit eines Radfahrers. Durch die Unachtsamkeit eines Radfahrers ereignete sich am Markt ein Zusammenstoß zwischen diesem und einem Motorradfahrer. Der Radfahrer erlitt dabei eine stark blutende Handverletzung. Eine Laienhelferin des Luftschutzbundes legte dem Verletzten einen Notverband an.

otz. Ludwigsdorf. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Wochenende beim Düngersahren. Als der Jungbauer Gerb de Witt mit einem Gespann unterwegs war, schaute das eine der Tiere und schlug dabei aus. Ein Hufschlag traf de Witt so unglücklich, daß er mit einer schweren Unterkieferverletzung bewußtlos aufgefunden wurde. Ein Arzt aus Aurich sorgte für die erste Hilfe.

Norden

Saison-Eröffnung auf Norderney
Zu dem Nordseebad Norderney hat bereits ein reger Fremdenverkehr eingesetzt. Die meisten Fremdenheime sind zum Empfang der Gäste hergerichtet, verschiedentlich sind die Handwerker noch mit Arbeiten zur Verschönerung der Häuser beschäftigt. Nach einer Mitteilung der Kurverwaltung wird das Nordbad ab 15. Mai eröffnet, so daß Gelegenheit zum Baden in der tiefsten Flut der Nordsee gegeben ist. Der erste diesjährige Rbf-Transport aus dem Gau Weser-Ems trifft am 31. Mai auf Norderney ein.

Auf See verunglückt

otz. Bei der Ausfahrt zum Fischfang, kurz vor Baltrum, verunglückte auf seinem Rutter der Fischer Jhmels. Er glitt auf dem Deck in einer Delle aus und geriet mit dem Fuß in die Kupplung des Motors. Die Fangleise wurde sofort abgebrochen und der Verletzte nach Norddeich gebracht. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Jhmels, der in Norden in der Kirchstraße wohnt, zum Städtischen Krankenhaus geschafft. Er hat schwere Fußverletzungen erlitten. Der Arzt hofft, ihm den Fuß erhalten zu können.

Schulleiter besuchen Seefliegerhorst Norderney

Auf Einladung des Seefliegerhorstes Norderney waren sämtliche Schulleiter des Kreises Norden nach Norderney gekommen, um im Rahmen einer Schulleitertagung die Befähigung des Seefliegerhorstes vorzunehmen. Nachdem die Gäste in kleineren Gruppen die Anlagen des Horstes unter Leitung von Offizieren besichtigt hatten, vereinigten sich die Teilnehmer in der Unteroffiziersmesse, wo Hauptmann von Schröder einen Vortrag über die Laufbahn des Offiziers und des Unteroffiziers bei der Luftwaffe hielt.

Ungant. Von einem Kind verletzt. Ein hiesiger Bauer erlitt eine schwere Verletzung, als er ein Kind führte, das plötzlich sich zu befreien verjuchte. Der Bauer wurde von einem Horn des Kindes ins Auge getroffen und verlor die Besinnung.

Esens

Westerholt. Belegung der Schafzucht. Im Vergleich zu den letzten Jahren

Höhepunkt und Ausklang des Kreistages Emden

Gauleiter Röber spricht vor vielen Tausenden

otz. Der Kreistag Emden wurde am Sonnabendvormittag eingeleitet durch den Besuch von sechs Seefliegerzeugen des Fliegerhorstes Vorkum, die etwa eine halbe Stunde niedrig über der alten Seehafenstadt kreisten. In den Nachmittagstunden wurden die Tagungen der Leiter für Volkswohlfahrt, der Kreisfrauenenschaft und der Deutschen Arbeitsfront abgehalten, die sehr guten Besuch aufwiesen. Besonders zahlreich besuchte war die Kreisfrauenenschaftstagung. In richtungweisenden Ausführungen sprach hier Frau Prof. Dr. Reber-Gruber von der Reichsfrauenführung. Noch ehe diese Tagungen beendet waren, traf Gauleiter Röber in den Stadtteil Emden-Vorjum ein, wo er von den Politischen Leitern des Kreises und der Hitler-Jugend festlich empfangen wurde.

In den Abendstunden fanden sich viele Tausende von Volksgenossen aus der Stadt und der ganzen Umgebung am Delft ein, um Zeuge eines großartigen Feuerwerks zu sein. Gauleiter Röber, der mit seinen Männern auf dem Führerboot des Minensuchverbandes Zeuge gewesen waren, blieb noch eine Weile mit den Offizieren und Gästen zusammen und begab sich dann zum Kameradschaftsabend der Politischen Leiter und des Offizierkorps im Lindenhof. Gauleiter Röber sprach nach den Begrüßungsworten kurz zu den Anwesenden und widmete sich dann der Geselligkeit. Der Abend wurde allen Beteiligten zu einer bleibenden Erinnerung. Kapitän zur See Ruge, der Führer des Minensuchverbandes, sprach den Dank der Gäste aus, unter denen sich auch Regierungspräsident Eichhoff befand.

In den Vormittagsstunden des Sonntag versammelten sich die Männer der Bewegung und die Emdener Betriebe auf dem festlich geschmückten Neuen Markt, an dessen Stirnseite gegen über der Waage ein von Kunstmaler Ufert Enten gemaltes Bildnis des Führers angebracht war. Nach der Aufführung der Kantate „Ewiges Volk“, die von der Emdener Hitler-Jugend gemeinsam mit dem Musikkorps der 6. Marine-Artillerie-Abteilung ausgeführt wurde, nahm Gauleiter Röber das Wort zu einer Ansprache. Er ging aus von dem schweren Kampf vor elf Jahren, als er zum ersten Male in Emden weilte und Männer zum Aufbau der NSDAP auch in der Seehafenstadt suchte, und dann beschrieb er in packenden Worten den weiteren Kampf. Er blickte das überwältigende Bild der Einheit und Geschlossenheit des diesjährigen Kreistages mit der Kampfszeit und rief den

kommt in diesem Frühjahr aus der Gegend von Westerholt eine bedeutend größere Anzahl Schafklammer zur Ablieferung. Fast jede Woche werden durch Vermittlung hiesiger Viehvertreter Schafklammer von den Züchtern abgenommen und nach anderen Gegenden vermittelt. Für vier Wochen alte Schafklammer werden gute Preise bezahlt, und auch aus diesem Grunde ist die Aufzucht der Schafe für den Züchter wieder lohnender.

Wittmund

otz. Marg. Frecher Diebstahl. In Barge wurde bei dem Gastwirt Stürenberg ein Einsteigediebstahl in der Nacht von Donnerstag auf Freitag verübt. Der Täter ist durch ein Fenster in das Innere gedrungen und hat dort aus einem Schrank eine Geldkassette mit über zweihundert Reichsmark entwendet. Da der Gastwirt in der Nacht noch den Diebstahl bemerkte, wurde sofort die Gendarmerie benachrichtigt, die unverzüglich die Ermittlungen am Tatort anstellte. Sie nahm einen aus dem Rheinland stammenden Malergehilfen, der bereits wegen anderer Eigentumsvergehen bekannt geworden ist, vorläufig fest und beförderte ihn nach Aurich ins Gerichtsgefängnis. Wie man hört, hat der Verhaftete die Tat bestritten. Das Geld und die Kassette konnten noch nicht herbeigeschafft werden.

Von der Kriegsmarine

Postationen: Für das Vermessungsschiff „Meteor“ und die Peilboote „Nordroog“ und „Süderoog“ bis auf weiteres Cuxhaven; für die 6. Torpedobootsflottille bis auf weiteres Wilhelmshaven; für die 3. Minenbootsflottille vom 15. bis 20. Mai Cuxhaven, ab 21. Mai Pillau; für den Hilfsminenbootschiff „Witt“ bis auf weiteres Kiel-Wit; für den Kreuzer „Königsberg“ bis 21. Mai Marineposten Berlin SW. 11 und ab 22. Mai bis auf weiteres Kiel-Wit; ab 20. Mai für Kommando und Boote „Kondor“ und „Halle“ bis auf weiteres Swinemünde; für „Greif“, „Möwe“ und „Albatros“ bis 23. Mai Kiel-Wit und ab 24. Mai Swinemünde; für die Schiffsliste Meib Poststation Swinemünde; für das Artilleriegeschiff „Bismarck“ bis 16. Mai Memel, vom 17. bis 24. Mai Marineposten Berlin SW. 11 und vom 25. bis 31. Mai Kiel-Wit; für die Fernlenkmaschine „Deisen“ bis 23. Mai Cuxhaven; für die U-Bootsflottille „Regener“ mit den U-Booten U 45, 46, 47, 48, 51, 52, 53, 54, 55 und 56 bis auf weiteres Kiel-Wit; für den Berghörsing „Wolfgang Zentler“ bis 19. Mai Swinemünde und ab 20. Mai bis auf weiteres Bremerhaven; für die Schiffsliste „Schwarzhorn“ und Erprobungsgruppe „Schwarzhorn“ bis 17. Mai Memel, vom 18. bis 22. Mai Pillau und ab 23. Mai bis auf weiteres Kiel.

Papenburg und Umgebung

Aus Stadt und Dorf

otz. Das Präsidium des Reichs-Lotteriebundes hat verfügt, daß die bisherigen Orts-Kreisgruppen Achendorf, Hümming und Meppen zur neuen Orts-Kreisgruppe Emsland-Nord mit dem Sitz in Meppen zusammengelegt werden. Mit der Führung der neuen Orts-Kreisgruppe wurde der bisherige Führer der Orts-Kreisgruppe Achendorf-Hümming, Entschützführer Walter, beauftragt.

Aus Anlaß des zweiten Reichsappells der schaffenden Jugend wurde in unserer Stadt heute morgen bei der Firma W. Brüggemann & Sohn und in Achendorf bei Gastwirt Einhaus angetreten. In den übrigen Orten des Kreises trat man in den bekannten Übertragungsstellen zum Appell an.

Der Samstag stand für unsere Stadt völlig im Zeichen der Männer im grünen Rod. Aus dem gesamten Kreise Achendorf-Hümming waren sie in unsere Stadt gekommen, um hier ihre große einmalige Jahrestagung, den Kreisjägersappell, abzuhalten. Verbunden mit der Tagung war eine große Gehörnjagd, die allgemein Beachtung fand und tadellos aufgebaut war. Ziel und Zweck der Tagung war es, Kameradschaft zu geben über das bisher Geleistete und die gesamte Jägerschaft mit dem in Zukunft zu verfolgenden Weg vertraut zu machen. Darüber hinaus aber war sie auch vorbereitet und geeignet, zur Pflege echter Kameradschaft beizutragen.

Der hiesige Schützenverein begann am gestrigen Sonntagmorgen mit einem großen Schießen. Bekanntlich wurde dieses Schießen für das gesamte Reich vom Reichsverbandsführer für den 14. Mai angesetzt zu dem Zwecke, Mittel für den Bau von Schießständen zu erhalten. Auch für Papenburg ist der Bau eines neuen Schießstandes geplant.

Morgen abend findet im Hotel Hülsmann wieder ein Unterricht zur Vorbereitung auf die Prüfung zur Erlangung des Führerschein Klasse 4 statt. In Achendorf wird der Unterricht bereits heute abend gegeben und zwar im Hotel Korte.

otz. Kleinviehmarkt am Obenende. Zum Kleinviehmarkt am Obenende waren insgesamt 398 Tiere aufgetrieben und zwar 301 Ferkel, 19 Schafe, 1 Biege und 77 Kämmer. Preise: Ferkel 4-5 Wochen 15-18, 5-6 Wochen 18-22, Schafe 30-45, Kämmer 7-18 RM. Der Handel war mittel. Der nächste Großviehmarkt wurde in Verbindung mit dem Viehmarkt, am hiesigen Montagmorgen in Papenburg-Untenende abgehalten. Bericht folgt.

otz. Bürger. Bau eines NSB-Hauses. In unserer Ortschaft wurde nunmehr mit den Vorbereitungen zur Errichtung eines NSB-Hauses begonnen. Dem vorgegebenen Gesundheitshaus soll noch ein Anbau hinzugefügt werden, der als Kleintier-Erholungsheim dienen soll.

otz. Heide. 95 Jahre alt. Am gestrigen Sonntag konnte unsere älteste Einwohnerin, die Witwe Margarete Behrens, ihren 95. Geburtstag feiern.

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage werde ich für betr. Rechnung am

Freitag, dem 19. Mai ds. J.,
nachmittags 2 Uhr

in der Auktionshalle „Ober-
sahingerland“ in Ohrdree ge-
brandte, jedoch sehr gut erhaltene

Mobilien

Haus- und Gebrauchsgegenstände,
zum Teil aus einem aufgelösten
Haushalt stammend, öffentlich
meistbietend auf Zahlungsfrist
verkauft.

Besichtigung vorher gestattet

Ohrdree, Rudolf Pickenpach,
Versteigerer.

Beste junge hochtragende

Stammfuh zu verkaufen.

Jeenders, Temgumerjäger.

Verkaufe beste zweijährige

Fuchssitute

mit voller Abstammung, fromm
im Geschirr.

Hermann Kloppenburg
Er.-Oldendorf.

Ein leichtes

Arbeitspferd Pony.

hat zu verkaufen.

Job. Meyer, Siebestadt.

7 Wochen altes

Ruhfah zu verkaufen möbl. Zimmer gesucht

G. Bockhoff, Ammerjum.

Zu verkaufen:

2 Kupfahler (3 u. 6 Woch. alt)

1 Milchschaf

sowie Kartoffeln

M. Schiller, Alt-Schwog.

Ferkel zu verkaufen

Julius Jansen jun.,
Nordgeorgsfeh.

Munkelrüben

hat abzugeben.

Folk. Loers, Groß-Oldendorf

Zu mieten gesucht

Für berufstätige Dame zum
1. Juli

Einige kleine Anzeigen

in der OTZ, hat stets großen
Erfolg.

Suche zum Pfingstmarkt

mehrere Aushilfs-Kellner

Mannel, Bunde, Hotel zur Blinke

Junges Mädchen

eheliches

Sofort oder 1. Juni gesucht.

Leer, Straße der SA 74.

Gesucht wird ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau auf
dem Lande.

Angebote unter L 546 an die
OTZ, Leer.

Jüngere Hausgehilfin

gesucht.

Drogerie Antoni van der Laan,
Weener (Ems).

Suche einen tüchtigen

Bäckergehilfen

welcher in der Konditorei be-
wandert ist. Ferner wird ein
jüngerer Bäckergehilfe

eingestellt. Demselben ist Ge-
legenheit gegeben, sich in der
Konditorei zu vervollkommen.
Eintritt nach Uebereinkunft.

Hermann Günther,
Bäckermeister,
Leer, Hindenburgstraße 63.

Suche auf sofort od. später eine

landwirtschaft. Gehilfin
und einen Gehilfen.

Johann Jansen,
Petersfeld bei Westerstede.
Telefon Spofle 28.

Gesucht ein tüchtiger

Bäckergehilfe

Lohn RM. 25 bei freier Station.
Bäckerei und Konditorei
Willy Meen,
Bremen, Oderstraße Nr. 47.

Stellen-Gesuche

Junge, erfahrene Frau
sucht für einige Tage in der
Woche Beschäftigung.
Offerten unter L 545 an die
OTZ, Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Stadtkasse Leer

Steuerfälligkeitstermine für den Monat Mai 1939

Im Monat Mai 1939 sind zu zahlen bis zum 23. Mai 1939:

1. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für April und Mai 1939,
2. Schulgelder für April und Mai 1939 für
 - a) Oberschule für Mädchen
 - b) Handelsschule
 - c) Haushaltungsschule
3. Hauszinssteuer für April und Mai 1939,
4. Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr April - Juni 1939

Ueberweisungen können unter Angabe der Kto.-Nr. erfolgen auf Konto 81 201 bei der Kreis- und Stadtkasse Leer, oder auf Konto 10 820 beim Postcheckamt Hannover.

Kassentunden werktäglich von 9-13 Uhr.

Leer, den 13. Mai 1939.

Die Stadtkasse, Henry.

Bekanntmachung

Folgende Fundfachen sind bei der Ortspolizeibehörde Leer abgegeben und bisher von den Eigentümern nicht abgeholt worden:

Im Monat März 1938:
1 größerer Geldschein.

Im Monat April 1938:
1 Geldbörse, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Füllfederhalter, 1 silbernes Armband, 1 Herrenfahrrad.

Im Monat Mai 1938:
1 Wandbehang und 1 Baskenmütze, 1 Damenfahrrad.

Ich fordere die Eigentümer hierdurch auf, ihre Ansprüche bis am 25. d. M. im Polizeibüro, Rathaus Zimmer 4, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Fundfachen an die Finder zurückgegeben.

Leer, den 12. Mai 1939.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Drescher.

Bekanntmachung

Folgende Fundfachen wurden bei der Ortspolizeibehörde in Leer abgegeben:

Im Monat Februar 1939:
1 silb. Armband, 8 gebrauchte Selbstbinder, 1 Fahrrad, 1 Geldschein.

Im Monat März 1939:
1 Geldschein, 2 Fahrräder, 2 Geldbörsen, 1 Bratengabel, 1 Damenarmbanduhr, 5 Rollen Draht.

Im Monat April 1939:
2 Geldbörsen, 1 Handtasche mit 1 Geldbörse, 1 Handtasche.

Eigentumsansprüche können im Rathaus Zimmer 4, geltend gemacht werden.

Leer, den 12. Mai 1939.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde, Drescher.

Verloren

Verloren Sonntag **Goldenes Armband** (mit roten Steinen besetzt) von der Kirchstraße bis zur Logaerfähre. Gegen Belohnung abzugeben bei der OTZ, Leer.

Vermischtes

Entlaufen ein zweijähriges, schwarzbuntes **Hind** Ohrmarke Nr. 72/4662. Etwasige Nachricht erb. Meinhard Jansen, Neermoor

1 einjähriges Hind nimmt in Weide A. Müller, Eisinghausen.

Pfingsten ins Fein mit einem Apparat von **B. Fokuhl, Leer.**

Halte den Bullen **Thereses-Baldur** Vater: Siegerbulle „Baldur“ Mutter: „Thereses 188 535“ im 5. Jahr. Durchschnitt 176 kg mit 4,27% Großmutter im 1. Jahrigen Durchschnitt 3,83% zum Decken empfohlen. Thereses ist die Mutter von 2 Angeldsbullen und 2 prämierten Töchtern. **Jakobus Bauer, Buchplatz bei Neuburg**

Empfehle ab heute nachmittag und Dienstag prima lebendfrische Bratenschollen, 1/2 kg nur 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 50 Pfg., prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., frisch aus dem Rauch ff. Räucherwaren. **W. Stumpf, Würde. Tel. 2316**

Bei **Fettansatz Dickleibigkeit** starke Hüften den bewährten **Naus Entfettungstee** Marke Alpspitz, trinken. Paket Mk. 1.25

Drogerie H. Drost, Leer Hindenburgstraße 26. Bohnerwachs, Beizmittel, Entfärbler, Entglänzer, Aufbürstfarben, Fleckenreinigungsmittel, Holzbeizen etc. **Dr. Grogg in Hammock**

Empfehle in la Qualität 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 25 und 30 Pfg., Nordseer Bratenschollen 25 und 30 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg., la Räucherwaren, Marinaden. **2 mal tägl. frischen Granat** Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2834

Modische **Garnituren Hemden und Strümpfe** Baumwolle, Kunstseide, plattiert **Kniestrümpfe und Söckchen** entzückende **Nachhemden** **Carl Fesenfeld** Frisia-Bettenhaus

Gasherde, Elektroherde Günstige Zahlungsbedingungen durch „Elt-Hilfe“ in 12 bis 20 Monats-Raten Lassen Sie sich beraten von **H.W. Kuiper** Leer, Heisfelderstraße

Die gute Zigarre ist immer ein Genuß für den Herrn! Reichhaltiges Lager in allen Sorten und Preislagen bei **Luft Schmidt, Leer**, Adolf-Hitler-Straße 11 am Kriegerdenkmal Fernruf 2564 **Heute u. morgen 1 Dose Schollen 1/2 kg nur 25 u. 30 Pfg.** Kochschellfische nur 25 und 30 Pfennig, Fischfilet 40 und 45 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg. - Ab 3,00 Uhr frische Räucherwaren. **Weener Fisch-Klotz** Telefon 81 11 Leer, am Bahnhof Telefon 24 18

Filmstelle Leer zeigt am Dienstag, 16. Mai, 20.30 Uhr, im „Zivoli“ Leer den Film **Ein Volksfeind** Karten im Vorverkauf bei Spanjer, Schmidt, Battermann und Schuster.



Ist es nicht bequem zu einer Schilkhellkur keinen Tee mehr trinken zu müssen? **Dr. W. Janssen's Tee-Bohnen** sind Tee in konzentrierter Form. 100 Bohnen nur 2.- Probedepackung für zirka 8 Tage 0.50 erhältlich in den Drogerien **Fritj. Aitz + L. Grubinski Johs. Hafner.**

Warum nicht elegant?... **Kommen Sie zu Julius Müller, Leer**, Hindenburgstraße 4.

Billige Tomatenpflanzen, Stütz 15 Pfg., und billiger Spinat. Loers Filiale Leer, W.-Hilferstr. 13

Landwirtschaftliche Bezugs genossenschaft Nortmoor, e. G. m. b. H. Einladung zur **ordentlichen General-Versammlung am Dienstag, d. 23. Mai d. J.** abends 8 Uhr, im **Mohlmännchen Gasthofe** Tagesordnung: 1. Genehmigung der Bilanz, Verteilung des Reingewinns, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 2. Neuwahl eines nach dem Statut auscheidenden Vorstandes und Aufsichtsratsmitgliedes. 3. Bekanntmachung des Revisionsberichts. 4. Annahmedes Einheitsstatuts. 5. Genehmigung der neu erschienenen Dienstausweisung und Geschäftsordnung. 6. Sonstiges. Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen 8 Tage zur Einsicht der Gesellschafter beim Vorstehenden aus. **Nortmoor, den 9. Mai 1939.** Der Vorstand: **Störmer, Jansen, Mohlmann.**

Garten-Schirme **Enno Hinrichs** Leer

Zu der am Dienstag, dem 23. Mai 1939 in der Gastwirtschaft von Ehme Berghaus stattfindenden **ordentlichen Jahres-Hauptversammlung** laden wir unsere Mitglieder ein. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1938. 3. Verteilung d. Reingewinnes. 4. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer. 5. Beschlussfassung über die Erhöhung der Passivkreditgrenze. 6. Statutengemäße Wahlen. 7. Verschiedenes. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus. **Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. u. H., Hefel.** Buß, D. de Buhr, Job. Engelmann

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen zu unserer **Goldenen Hochzeit** sagen wir auf diesem Wege allen unseren **herzlichen Dank.** **Heinrich Niehoff u. Frau** Leer, Pferdemarktstraße 52.

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an **Mariechen Friede, geb. Deising** **Johann Friede** Leer, den 14. Mai 1939. 33t. Kreis-Krankenhaus.

Ein **Donnerstagmädchen** angekommen **Sophie Müller, geb. Kattwofke** **Gerd Müller** Loga, den 14. Mai 1939.

Gottes Güte schenkte uns ein **Zwillingspaar**, zwei gesunde Mädchen In großer Dankbarkeit und Freude **Thomas Hündling und Frau Adelheid, geb. Emdt** Thrhove/Tjühe, den 15. Mai 1939.

Ihre am 9. Mai zu Neuburg vollzogene Vermählung geben bekannt **Hilko de Wall und Frau Luise, geb. Hinrichs** Bakenmoor, den 15. Mai 1939. Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Danksagung. Für die innige Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen so reichlich bewiesen wurde, sowie für die vielen Kranzspenden danken wir herzlich **Frau Margaretha Busmann, geb. Gerdes und Kinder.** Loga, Robert-Ley-Straße 7, den 15. Mai 1939

Steenfelderfeld, den 15. Mai 1939. Gott der Herr über Leben und Tod hat nach seinem unerlöschlichen Ratschluß gestern nachmittag 3 Uhr aus einem arbeitsreichen Leben unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die **Witwe des früheren Viehhändlers Abtlich Buskohl Anna Elisabeth Buskohl, geb. Müller** nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige **Die trauernden Hinterbliebenen** Zu früh schlug diese bittere Stunde, die dich aus unserer Mitte nahm, doch tröstend tönt's aus unserm Munde: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Dies Wort stillt unser banges Fleh'n, ach ruhe sanft, auf Wiedersehn! Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 18. Mai, nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, möge man diese Anzeige als solche ansehen.

Oldersum, den 14. Mai 1939. Heute morgen um 9.30 Uhr entließ plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter **Cristine Borchers** im zarten Alter von drei Wochen. Dies bringen tiefbetruert zur Anzeige **Elso Borchers und Frau, geb. Dänckas.** Die Beerdigung findet statt am Dienstagabend um 6 1/2 Uhr.

Steenfelde, den 13. Mai 1939. **Statt Karten!** Plötzlich und unerwartet verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel **der Weichensteller a. D. Eberhard Groeneveld** im 76. Lebensjahr. In tiefer Trauer **Joette Groeneveld, geb. Boekhoff nebst Kindern und Angehörigen.** Beerdigung am Mittwoch, dem 17. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Rohr **Nierentalg** **Dienstag und Mittwoch** frisch vorrätig. **Hermann Köller** Leer, Würde.